

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

188 (13.8.1951)



NEUESTE NACHRICHTEN



Kohlenexportquote bleibt für das ganze Jahr Senkung auch für das vierte Quartal abgelehnt - Besatzungskosten-Verhandlungen auf höherer Ebene

Düsseldorf (AP/dpa). Der Rat der Internationalen Ruhrbehörde hat am Samstag gegen die Stimmen der deutschen Delegation beschlossen, daß die Bundesrepublik 6,2 Millionen Tonnen Kohle von einer vorausgeschätzten Gesamtförderung in Höhe von 29,07 Millionen Tonnen im

Dieser Beschluß sei enttäuschend, erklärte der stellv. deutsche Delegations-Ministerdirektor Dr. Pottoff später. Man sei von deutscher Seite bereit gewesen, einen Export von 5,7 Millionen Tonnen als Kompromißlösung zuzustimmen, während die alliierten Delegationen auf 6 Millionen Tonnen heruntergehen wollten, wenn die deutsche Delegation dieser Menge zugestimmt hätte. Eine derartige Konzession im Hinblick auf einen einheitlichen Beschluß sei jedoch von der deutschen Delegation nicht zu verantworten gewesen. Im letzten Vierteljahr 1951 seien für das Inland etwa 22,9 Millionen Tonnen Kohle bei einem wirklichen Bedarf von 27,1 Millionen Tonnen verfügbar und die Fehlmenge von 4,2 Millionen Tonnen könne durch Kohleneinfuhren aus den USA in Höhe von 3 Millionen nur teilweise abgedeckt werden. Die Beratungen über die von der Bundesregierung vorgesehene Erhöhung der Exportkohlenpreise wurden auf den 15. September vertagt.

In ihren Konsequenzen gefährde die Haltung der Ruhrbehörde zum deutschen Kohlenexport die Ratifizierung des Schumanplanes,

meinte der Vorsitzende der DP-Bundestagsfraktion Dr. Mühlens dazu.

Eine gefährliche Bedrohung des öffentlichen Lebens in der Bundesrepublik sagte der erste SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher in einem Rundfunk-Interview voraus. Der neue Kohlenbeschluß der Ruhrbehörde, die Kohlenexportquote nicht zu senken, führe zu einer unzureichenden Versorgung der Bundesbahn, der öffentlichen Versorgungsbetriebe, der Schulen und der Haushalte, und werde Krisen und Zersetzungen überall hervorrufen. Schumacher wandte sich in scharfen Worten gegen das Ruhrstatut, das er die Quelle allen Übels nannte, und gegen den Egoismus der anderen Nationen. Man verspüre auf alliierter Seite kein Verständnis dafür, daß es kein Zeichen europäischer Gemeinschaftsgesinnung sei, wenn die kleinen Leute in Deutschland frieren, und zwar allein frieren. Auch gegen die Bundesregierung richtete Schumacher einen Angriff, der er ein verhängnisvolles Mitverschulden vorwarf. Schumacher meinte zum Schluß, die Haltung der Ruhrbehörde bedeute den Zusammenbruch einer ganzen Politik, weil

die Praxis der Ruhrbehörde eine eindeutige Belehrung über die bevorstehende Praxis der hohen Behörden des Schumanplans sei.

Der deutsche Delegierte in der Ruhrbehörde, Vizekanzler Blücher, stellte am Sonntagabend fest, daß die Bestimmungen für die Ruhrbehörde grundsätzlich geändert werden müßten. Blücher begründete seinen Entschluß, als deutscher Vertreter aus der Ruhrbehörde auszuscheiden. Er wies darauf hin, daß er nur seinen persönlichen Austritt aus der Ruhrbehörde wünsche, und daß damit die Bundesrepublik nicht ausscheide.

Luxus- und Autobahnsteuer genügen nicht

Zwischen der Deutschen Bundesregierung und den drei Westmächten werden über die künftige Höhe der Besatzungskosten und über die damit verbundenen finanziellen Leistungen für einen Verteidigungsbeitrag in Kürze eingehende Verhandlungen erwartet, und zwar auf höchster Ebene. Bundesfinanzminister Schäfer hat am Sonntag Bundeskanzler Adenauer auf dem Bürgerstock (Schweiz) über seine vergeblichen Bemühungen, die Besatzungskosten zu senken, unterrichtet. Der Bundesfinanzminister soll mit dem Kanzler die Möglichkeit einer Deckung des Fehlbetrags von etwa 1,3 bis 1,6 Milliarden DM durch eine Luxus- und eine Autobahnsteuer erörtert haben, die allein allerdings die erforderliche Summe nicht aufbringen werden. Pressevertreter erwiderte Schäfer auf ihre Fragen, daß er hoffe, die verlangten Mittel aufbringen zu können. Adenauer empfing am Wochenende außerdem den stellvertretenden US-Hochkommissar General Hays und eine Delegation der CDU.

Der alliierte Standpunkt, daß die deutsche Zahlungsfähigkeit noch nicht voll ausgenutzt sei, wird vom Bundesfinanzminister nachdrücklich zurückgewiesen. Besatzungsetz und deutsche Leistungen für einen Verteidigungsbeitrag könnten niemals gekoppelt werden.

In einem Weißbuch über Besatzungskosten, das in Bonn vorbereitet wird, soll ein Vergleich zu den Leistungen anderer Länder, besonders für Verteidigungszwecke, enthalten sein. Die jährlichen Leistungen des Bundes und der Länder für Besatzungskosten, für Heimatvertriebene und für Berlin betragen allein 14 Milliarden DM, wozu noch der Aufwand für Sozialrenten und Kriegsofer tritt. Die sozialen Verpflichtungen dürften nicht hinter den Besatzungskosten zurückstehen, zumal die Besatzungsverwaltung ein Vielfaches der Gesamtausgaben beträgt, die der Bund für seine Verwaltung ausgibt (313 Millionen DM). Die deutsche Lebenshaltung sei keineswegs zu hoch, und die deutsche Steuersubstanz weitgehend erschöpft.

Sofortprogramm für Arbeitsbeschaffung läuft an

Bonn (dpa). Nachdem 23 Millionen DM zur Finanzierung des Arbeitssofortprogramms freigegeben worden sind, können jetzt - wie am Samstag aus dem Bundesarbeitsministerium verlautete - in den Bundesländern Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Umfang von 1000 bis 10 000 Tagewerken anlaufen. Württ.-Baden erhält 1 Million.

Kinderlärmung an der Saar breitet sich aus

Mainz (dpa/AP). Um das Übergreifen der spinalen Kinderlärmung aus dem Saarland auf Rheinland-Pfalz zu verhindern, hat das Innenministerium neue Maßnahmen, wie Versammlungs- und Veranstaltungsverbote, in der Nähe der Grenze und gewisse Verkehrsbeschränkungen angeordnet. Inzwischen wurden im Saargebiet bereits 137 Erkrankungen registriert, wovon sieben tödlich verliefen. Das Schweizer Rote Kreuz hat der Saarregierung vier Beatmungsgeräte zur Verfügung gestellt.

Verschiedene Zwei-Mark-Münzen

Bonn (dpa). Im Zahlungsverkehr im Bundesgebiet werden häufig Zwei-Mark-Münzen angetroffen, bei denen die Buchstaben der Rundbeschriftung, im Gegensatz zu anderen Münzen gleichen Wertes, von der Vorderseite abgetragen auf dem Kopf stehen. Diese Verschwendung ist auf technische Vorgänge während des Prägens in den Münzstätten zurückzuführen. Beide Münzarten sind echt und umlauffähig.

Admiral Joy wird prob, hat Erfolg

Munsan (AP). Bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Kaesong haben sich am Sonntag zum erstenmal Anzeichen einer Überwindung des Stillstandes gezeigt, der bereits seit Tagen die Konferenz kennzeichnet.

General Nam II erklärte an Hand einer Karte - was er bisher strikt abgelehnt hatte - die „allgemeine Lage der Demarkationslinie im Verhältnis zur Kampffront nach alliierter und nach kommunistischer Auffassung.“ Nach der Sitzung überreichte ein nordkoreanischer Hauptmann der UN-Delegation die Karte mit eingezeichneten Demarkationslinien.

Am Tage vorher hatte der Leiter der alliierten Waffenstillstandsdelegation, Vizeadmiral Joy, den Karte die Tür zu jedem weiteren Fortschritt zugeschlagen hätten. Joy hatte dem kommunistischen Delegationsleiter, Generaloberst Nam II, vorgeworfen, weder zur Beendigung der Kämpfe noch zur Verhandlung eines Waffenstillstandes nach Kaesong gekommen zu sein. „Sie sind hierher gekommen, um Ihren Preis, Ihren politischen Preis zu nennen, für den sie dem koreanischen Volk eine vorübergehende Unterbrechung der Not verkaufen wollen.“ Daraufhin war Nam II zornig aus dem Raum gestampft.

Europäische Spitzenklasse in Hockenheim

Walter Zeller Tagesschnellster - Roland Schnell fuhr Saugmotorrekord

150 000 Zuschauer lockte das Meisterschaftsrennen in Hockenheim an, das eine besondere Note durch die Beteiligung zahlreicher namhafter Privatfahrer aus dem Ausland erfuhr. Die Klassensieger waren: 125 ccm Dietrich (Frankfurt), 250 ccm Lorenzetti (Italien), 350 ccm Roland Schnell (Karlsruhe), 500 ccm Walter Zeller (München), 500 ccm Seitenwagen Krauß/Huser (München), 750 ccm Eric Oliver (England).

Bei den Deutschen Rudermeisterschaften in Mainz gab es ungeahnte Überraschungen. Nur ein Vorjahresmeister, der RC Hannover, konnte erfolgreich seinen Titel verteidigen. Den Achter gewann erwartungsgemäß die Rudergemeinschaft Flörsheim vor dem Titelverteidiger Köln.

Die Internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland wurden trotz ungünstiger Witterung am Sonntag zu Ende geführt. Nachdem Gottfried von Cramm in der Verschluss-

runde gegen den als Nr. 1 gesetzten Schweden Bergelin nach fünf Sätzen ausscheiden mußte, gab es ein schwedisches Finale, wobei Bergelin nach fünf hart umkämpften Sätzen Davidsson besiegte. Sämtliche Titel wurden von Ausländern errungen.

Bei den Deutschen Schwimmmeisterschaften in Lüdenscheid mußten sich zahlreiche Titelträger der nachrückenden Jugend beugen. Den Weltrekordmann Herbert Klein, der über 100 und 200 m Brust zwei Meisterschaften errang, konnte niemand gefährden.

Hoher Wogengang und starker Wind stellten an die Teilnehmer der Deutschen Kanu-meisterschaften große Anforderungen. Badens Hoffnung Möller, Mannheim, kenterte deshalb, aber dafür kam im Viererkajak der Frauen die Mannschaft der Rheinbrüder Karlsruhe hinter Hamburg auf den zweiten Platz.

Ohne den Befehl eines Diktators gekommen

Sozialistischer Jugendtag im Zeichen von Frieden, Freiheit und Freundschaft

Hamburg (AP). Der achte sozialistische Jugendtag, an dem etwa 15 000 Mitglieder der sozialistischen Jugendgruppen im Bundesgebiet sowie Delegationen aus allen europäischen und zahlreichen außereuropäischen Ländern in Hamburg teilgenommen hatten, wurde am Sonntag beendet.

„Aus freiem eigenem Entschluß, ohne den Befehl eines Diktators hier zusammengekommen“, wie Bürgermeister Max Brauer die Jugendlichen am Samstagabend nach einem Fakkelzug durch die Hamburger Innenstadt auf dem Rathausmarkt begrüßte, stand dieser Jugendtag im Zeichen des Bekenntnisses zu Frieden, Freiheit und Freundschaft.

Unter starker Anteilnahme der Hamburger-Bevölkerung bildeten am Sonntag das „Fest der Freude“, mit Sport, Spiel und Tanz und die Abschlussskandung, auf der Vertreter der Sozialistischen Jugend-Internationale (IUSY) aus verschiedenen Ländern das Wort ergriffen, die Höhepunkte der Veranstaltung.

An dem Jugendtag nahmen die sozialistischen Jugendgruppen in Deutschland, die „Falken“, die „Jungsozialisten“ und die sozialistischen Studentenvereinigungen teil. Neben den Delegationen der in der IUSY zusammengeschlossenen ausländischen Jugendgruppen waren auch Vertreter aus den Ostblockstaaten auf dem Jugendtag anwesend.

Der zweite Berliner SPD-Vorsitzende Mattek bedauerte am Sonntag in seiner Rede, daß die Bundesregierung nichts unternahme, um West-Berlin zu einem Propagandazentrum für den demokratischen Gedanken zu machen, wie dies mit Ost-Berlin für den Bolschewismus geschehe. Er bemängelte, daß sich kein Bundesminister während der kommunistischen Jugendtagesspiele in Berlin aufhalte und zur Jugend-

aus der Sowjetzonerepublik spreche, die in Massen nach West-Berlin ströme.

„Solange es noch einen Unterdrückten gibt, sind wir nicht frei!“ rief der Bundesvorsitzende der „Falken“, Erich Lindstädt, den 15 000 Jungen und Mädchen aus dem Bundesgebiet und den Delegationen aus allen europäischen und zahlreichen außereuropäischen Ländern zu. Sein besonderer Gruß galt den ostdeutschen Jugendlichen, die sich „trotz eines fünfjährigen Terrors und eines dauernden Lebens in Furcht noch immer die Ideale der Freiheit bewahrt“ hätten.

60 000 beim Zwetschgengfest

Bühl i. Bd. (BNN). Am Wochenende stand die deutsche Frühobstzentrale ganz im Zeichen der „Blauen Königin“, ein bereits traditionelles Ereignis im Zwetschgengparadies Badens. Sonderzüge, ungezählte Omnibusse und Verkehrsmittel aller Art brachten einen Rekordbesucherstrom in die landschaftlich so herrlich gelegene Kreisstadt. Über 60 000 Menschen säumten den Weg, den der Wagen mit „Ihrer Majestät der Blauen Königin“ als Glanzpunkt inmitten eines kilometerlangen Festzuges am Sonntagmittag nahm. Staatspräsident Wohleb wohnte der Veranstaltung mit zahlreichen führenden Männern des öffentlichen Lebens bei.

Mit großem Jubel wurde die Mitteilung des Staatssekretärs Dr. Sonnemann aufgenommen, daß der Ausbeutesatz beim Brennen von Zwetschgen von 4,5 auf 3,5 Proz. und bei Pflaumen von 3,5 auf 2,5 Proz. herabgesetzt wurde, ferner, daß bis Ende August eine Einfuhrsperre für Zwetschgen und Pflaumen verfügt worden sei.

Pleven erhält „technisches“ Vertrauensvotum

Außenminister Schuman bleibt auf seinem Posten

Paris (AP). In den frühen Morgenstunden des Samstags hat Ministerpräsident René Pleven dem französischen Staatspräsidenten Vincent Auriol sein neues Kabinett vorgestellt und die Ministerliste bekanntgegeben.

Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts spiegelt deutlich den Rechtsruck innerhalb der Mittelparteien bei den letzten Wahlen wider. Die Sozialisten sind nicht mehr in der Regierung, obwohl sie Pleven ihre Unterstützung zugesagt haben. Regierungsparteien sind - von links nach rechts - die Volksrepublikaner (MRP), die Demokratisch-soziale Widerstandunion (UDSR), die Radikalsozialisten, die Bauernpartei und die Unabhängigen. Die Gaullisten und Kommunisten stehen in der Opposition.

Außenminister Robert Schuman ist auf seinem Posten verblieben, Georges Bidault wurde Minister für die internationalen Konferenzen, Verteidigungsminister und stellvertretender Ministerpräsident. Die antiklerikalen und freiwirtschaftlichen Radikalsozialisten übernehmen mit den Ministerien für Inneres, Finanzen, Justiz und Erziehung die wichtigsten innenpolitischen Ämter.

Auf der Kabinettsliste stehen u. a.: Ministerpräsident: René Pleven (UDSR); Außenminister: Robert Schuman; Verteidigungsminister, Konferenzminister und stellvertretender Ministerpräsident: Georges Bidault; Finanzminister und stellvertretender Ministerpräsident: René Mayer; Innenminister: Charles Brune.

Dem neuen Kabinett wird wegen des Fernbleibens der Sozialisten keine lange Lebensdauer vorausgesagt. Man rechnet nicht damit, daß es sich lange über das Ende der Parlamentsferien (23. Oktober) hinaus halten wird. In die Zwischenzeit fallen jedoch die wichtigsten außenpolitischen Ereignisse wie die Konferenz über den japanischen Friedensvertrag, die beiden Dreimächtekonferenzen über den deutschen Verteidigungsbeitrag und die Sitzungen des Atlantikrates.

Die französische Nationalversammlung hat am Samstag mit 390 gegen 222 Stimmen die von der Opposition beantragte Debatte über die Zusammensetzung des neuen Kabinetts Pleven auf unbestimmte Zeit vertagt. Dieser Beschluß kommt einem Vertrauensvotum für das Kabinett gleich.

Der „Friedensmarsch“ der Jungkommunisten

Reuter: „Weltjugendfestspiele“ Erfolg der freien Welt

Berlin (AP/dpa). In dem größten Propagandaumarsch aller Zeiten zog am Sonntag mehr als eine Million Kinder und Jugendliche über acht Stunden lang in Ostberlin an den kommunistischen Machthabern der Sowjetzone vorbei, um den „deutschen Imperialismus“ und den „Kriegstreibern“ die Antwort der „Jungen Friedenskämpfer“ Deutschlands zu erteilen. Dieser sogenannte „Friedensmarsch“ bildete den Höhepunkt der sogenannten „Weltfestspiele der Jugend und Studenten für den Frieden“. Nach einer Meldung des sowjetisch lizenzierten Nachrichtendienstes sollen an dem Aufmarsch 1 1/2 Millionen Menschen teilgenommen haben und 500 000 Jugendliche zusammen mit „Hunderttausenden“ von Ost- und Westberlinern die Straßen gesäumt haben.

Die Parade stand ganz im Zeichen der Haßpropaganda gegen den Westen, dessen führende Politiker auf zahlreichen Transparenten als blutbesudelte Schlächter dargestellt wurden. 20 000 „Friedenstauben“ wurden losgelassen. Bülcherisse leiteten den Marsch ein und in der Marschkolonne wurden wie üblich Pappbilder von Lenin, Stalin, Marx und Engels mitgetragen. Der Festzug begann mit „Schlachtenlärm“, und zwar wurden zehn Minuten lang über dem Lustgarten, der jetzt Marx-Engels-Platz heißt, Feuerwerkskörper losgelassen, die alle Kriegsgeschäfte nachahmten.

Trotz der ständig verschärften Absperrmaßnahmen der Volkspolizei an den Sektorengrenzen waren am Wochenende nach vorsichtigen Schätzungen weit über 300 000 Jugendliche nach Westberlin gekommen, die nur mit Mühe verpflegt werden konnten. Unter ihnen war auch ein Sanitäter, der angab, daß in Ostberlin Typhus ausgebrochen sei. Er selbst habe mitgeholfen, 90 erkrankte FDJler in ein Krankenhaus zu transportieren.

In einer aus diesem Anlaß veranstalteten Pressekonferenz stellten sich der stellvertre-

tende Ministerpräsident der Sowjetzone Ulbricht und Ministerpräsident Grotewohl vor. Nachdem ein Weißbuch über die „amerikanisch-englische Interventionspolitik“ in Westdeutschland erläutert worden war, beteuerte Grotewohl, daß die Volkspolizei der Deutschen Demokratischen Republik (Sowjetzone) keinen militärischen Charakter habe. Dem entgegen besagen Nachrichten aus der Sowjetzone, daß die „Bereitschaften“ der Volkspolizei zu einer sogenannten Schutzarmee ausgebaut werden, die bis zum Herbst auf 122 000 Mann verstärkt werden soll. Auf die Frage Grotewohls an die Pressevertreter, ob die USA mit ihrer Milliardenaufrüstung die Welt vor der Sowjetunion schützen wollten, scholl ihm von seinen Pressevertreter ein mehrstimmiges „Ja“ entgegen. Ulbricht lehnte es für die Sowjetzonenregierung ab, Bundeskanzler Adenauer nochmals einen Vorschlag über ein gesamtdeutsches Gespräch zu unterbreiten, weil friedliebende Menschen im Bundesgebiet die Führung des politischen Geschehens in die Hände nehmen würden.

Berlin regierender Bürgermeister Reuter stellte in einer Rundfunksprache über RIAS fest, daß die kommunistischen Weltjugendfestspiele in Berlin zu einem Erfolge der freien Welt geworden sind. Die wenigsten hätten, so sagte er, eine Vorstellung davon, wie tief die Angst den Kommunisten drüben in den Knochen sitzt. Wir müßten ihnen zeigen und wir müßten auch selbst davon überzeugt sein, daß wir stärker sind als drüben angenommen wird. Die zahllosen Jugendlichen aus der Ostzone, die Westberlin besucht hätten, hätten begriffen, daß es nicht nur eine Welt des Lärms, der Reklame und der Propaganda gebe, sondern sie hätten zum erstenmal gespürt, daß in Westberlin eine andere Welt lebendig sei, eine ruhige, friedliche und freie Welt, in der nicht nach Kommando marschiert wird.

Berlin ist ein anderer Fall

London (H. T.). Die Engländer verfolgen mit einem gewissen Mißbehagen den Hindernislauf ihrer Jungkommunisten und anderer Mitläufer nach Berlin. Es ist das erstmal, daß man ein solches Treffen mit Verboten zu verhindern sucht, und der Engländer gewöhnt sich nicht so leicht an diese Verletzung der Freizügigkeit, die vor wenigen Tagen erst von Außenminister Morrison in seinem „Prawda“-Artikel so warm vertreten wurde. Man versteht allerdings, daß die besondere Lage von Berlin besondere Maßnahmen nahelegt. Der liberale „Manchester Guardian“ meint, falls das Jugendfest irgendwo hinter dem Eisernen Vorhang stattgefunden hätte, wäre es besser gewesen, die Verführten ungehindert ziehen zu lassen, da Verbote die Sache nur anziehender machen. Berlin sei ein anderer Fall. Ein Massenaufruf britischer und französischer Jugend hätte auf die Bevölkerung von Westdeutschland und von Westberlin beunruhigend wirken müssen — „beunruhigend sowohl in dem Sinn, daß sie sich hätte versucht fühlen können, Steine zu werfen, wie auch in dem, daß sie an der wirklichen Haltung von Westeuropa hätte zweifeln können.“ Man müsse sich aber trotzdem fragen, ob sich das Einschreiten mit all den Verboten lohne. „Schranken gegen die Bewegungsfreiheit aufzurichten geht gegen die liberalen Prinzipien. Es setzt ein Mißtrauen in die Mehrheit unserer eigenen Bevölkerung voraus. Und es ist, besonders in bezug auf die deutsche Jugend, kein Ersatz für die Beistellung einer anziehenden Konkurrenz zum kommunistischen Lockmittel.“

Tito warnt und dankt

Brioni (AP). Jugoslawien müsse in diesem Jahre vor einem Angriff der Kominformländer auf der Hut sein, erklärte der jugoslawische Staatschef Marschall Tito am Freitag in seiner Sommerresidenz Brioni auf einem Bankett, an dem mehr als 20 amerikanische Diplomaten und Pressevertreter teilnahmen.

Das Bankett wurde anläßlich des Abschlusses des amerikanischen Lebensmittellieferungsprogramms für Jugoslawien veranstaltet, in dessen Rahmen Jugoslawien Lebensmittel im Werte von 100.000.000 Dollar (420.000.000 DM) erhalten hätte. Tito dankte den Vereinigten Staaten für ihre Hilfe „in der Stunde der Not“.

Ein jugoslawisches Gericht hat am Samstag elf Personen, darunter zehn russische Emigranten oder sowjetische Staatsangehörige, wegen Spionage zugunsten der Sowjetunion zu Strafen zwischen 4 und 16 Jahren Gefängnis verurteilt.

Geschichtsprognose eines Nobelpreisträgers

London (AP). Wenn der Frieden in den kommenden einhalb Jahren erhalten bleibe, bestünden berechtigte Aussichten, daß ein dritter Weltkrieg vermieden werde, was dann nicht zuletzt auf die gewaltige amerikanische Aufrüstung zurückzuführen sei, erklärte am Mittwoch der britische Philosoph und Nobelpreisträger Bertrand Russell. Sollte es jedoch zu einem Kriege kommen, so würde der Westen wahrscheinlich siegen.

Die Möglichkeit einer kommunistischen Welt Herrschaft — die allerdings „schrecklich“ würde — stellte Russell als gering hin, da der Kommunismus in den nächsten 50 Jahren entweder durch militärische Niederlagen oder an innerer Auflösung zugrunde gehen werde. Viel gefährlicher für die weiße Rasse sei dagegen der in Asien und Afrika heranwachsende Ehrgeiz.

„Die Tage der Vorherrschaft des weißen Mannes sind vorbei. Der Weiße wird es in den nächsten Jahren nie wieder so leicht haben wie in den vergangenen vier Jahrhunderten.“

Hatte er recht?

St. Louis (AP). Der Verfasser des Buches „Hitler is right“ (Hitler hat recht), Alfred Heinrich Theodor Hesselbein, ist am Mittwoch unter Bewachung nach Deutschland abgeschoben worden, nachdem seine Ausweisung wegen illegaler Einreise in die USA verfügt worden war. Von Seiten der Behörden wurde erklärt, daß Hesselbein bereits im Jahre 1938 wegen unberechtigter Einreise ausgewiesen worden, und 1949 wieder illegal aus Mexiko nach den Vereinigten Staaten gekommen war.

Bibliothek für Blinde

Marburg (AP). In Marburg wird im Herbst eine Kriegsblinden-Bibliothek gegründet werden, die für alle Kriegsblinden im Bundesgebiet zugänglich sein soll. Der Grundstock der neuen Bibliothek umfaßt 15.000 Bände in Blindenschrift. Es sind die Restbestände der vom preußischen Kultusministerium unterhaltenen ehemaligen Berliner Kriegsblindenbibliothek, die seitler in einem Kriegsblinden-Erholungsheim in Braunlage im Harz gelagert waren.

6,2 Millionen deutsche Katholiken in der Diaspora

Die Generalversammlung des Bonifatius-Vereins

Von unserem Freiburger Am-Berichterstatler

Freiburg. Die diesjährige Generalversammlung des Bonifatius-Vereins für die katholische Diaspora wurde am Sonntag mit einem von Erzbischof Dr. Rauch geleiteten Pontifikalamt im Freiburger Münster eröffnet. Der Projektor des Bonifatiusvereins, Erzbischof Dr. Lorenz Jaeger, Paderborn, wies in seiner Festpredigt auf die großen Leistungen des Bonifatiusvereins für die Diaspora seit dem Jahre 1945 hin. Durch den Zustrom der Heimatvertriebenen seien weite Gebiete, in denen früher keine Katholiken gelebt hätten, jetzt zu Diasporagebieten geworden. Mit Unterstützung des Papstes und namentlich auch der amerikanischen Glaubensbrüder seien bis heute zahlreiche Kirchen und Kapellen in der Diaspora erbaut worden. Die deutschen Katholiken selbst hätten durch Spenden rund 6 Mill. Mark aufgebracht, eine Summe, die auf den Kopf der katholischen Bevölkerung umgerechnet allerdings sehr klein sei. In der Erzdiözese Freiburg würde jeder Katholik im Jahre 23 Pfennig für die Diaspora spenden. In anderen deutschen Diözesen seien die geopferten Beträge z. T. noch geringer. Jeder katholische Geistliche in

Deutschland führe im Jahre 3 Prozent seines Gehalts für die Diaspora ab. „Jeder, der sich katholisch nennt, ist verpflichtet zu einem Opfer, das seinem Einkommen angemessen ist“, sagte der Erzbischof. 500.000 deutsche Katholiken seien heute eingeschriebene Mitglieder im Bonifatiusverein, der Mitgliederstand müsse aber erhöht werden, wenn dem Mangel an Kirchen und Priestern in der Diaspora wirksam begegnet werden solle. Im Anschluß an den Festgottesdienst, dem auch die Weibsbische Bolte von Fulda und Ferche von Köln sowie der päpstliche Beauftragte für die Seelsorge der Heimatvertriebenen, Prälat Dr. Hartz, beiwohnten, wurden auf dem Freiburger Münsterplatz elf Volkswagen und ein Diaspora-Kapellenwagen geweiht, die in den nächsten Tagen in die Diasporagebiete im Norden und Osten Deutschlands gehen.

Der Generalsekretär der Diaspora-Miva, Pfarrer Dechamps, sagte in Vertretung ihres erkrankten Präsidenten, des bekannten „fliegenden Paters“ Schulte, die Diasporapriester müßten motorisiert werden, damit sie die großen Seelsorgegebiete mit oft bis zu 100 Ge-

meinden besser versorgen könnten. In den 22 Monaten ihres Bestehens habe die Diaspora-Miva 112 Personenwagen, 256 Motorräder, 170 Fahrräder sowie Ersatzteile im Wert von rund 45.000 Mark in die west- und ostdeutschen Diasporagebiete geschickt. Erstmals wurde bei dieser Fahrzeugweihe, die der Kölner Weibsbische Ferche vornahm, ein kleiner Diaspora-Kapellenwagen geweiht, der nach den Plänen des „fliegenden Paters“ Schulte aus einem Volkswagenomnibus konstruiert ist und als Kapelle, Unterrichtsraum, Sprechzimmer, Wohnraum für den Geistlichen, Lastwagen und Krankentransportwagen benutzt werden kann. Im Hinblick auf die Generalversammlung wurde in Nord- und Südbaden in den letzten

Ein toller Hecht

Oslo (AP). Den Weltrekord im Kampf mit einem Fisch, der keiner war, hält seit einigen Tagen ein dänischer Angler, der beim Lachsfang in Nordnorwegen bei Rana plötzlich einen „ganz kapitalen Burschen“ an der Leine hatte. Spät am Abend „biß“ der Biesenfisch an. Sieben Stunden lang kämpfte der Angler mit dem Ungeheim. Eine große Zuschauermenge sammelte sich noch während der Nacht an, um dem großartigen Schauspiel zuzusehen. Scheinwerfer erhellten die nächtliche Szene am Fjord. Kurz vor Sonnenaufgang gelang es dem Dänen, das Monstrum an Land zu ziehen. Es war ein schwerer Felsbrocken.

Wochen eine Sammlung von Paramenten und kirchlichen Geräten durchgeführt. Die gesammelten Gegenstände, rund 400 Maßgewänder, 50 Kelche, Kirchenwäsche, Altargewänder und Kirchenschmuck, waren am Sonntag in einer Ausstellung zu sehen. Sie werden demnächst in die Diaspora verschickt. Nach neuesten statistischen Erhebungen, die auf der Generalversammlung bekanntgegeben wurden, leben heute 6,2 Mill. deutsche Katholiken in der Diaspora. Sie werden von 3801 Geistlichen seelsorgerlich betreut. Im gesamtdeutschen Raum finden in 7151 Orten Notgottesdienste statt. Von den 6,2 Mill. entfallen 2,5 Mill. auf die Ostzone und Großberlin und 3,6 Mill. auf die Westzone.

Erstmals wurden in Freiburg auch die neuen Diasporakarten der Erzdiözese Freiburg der Öffentlichkeit gezeigt. Sie geben einen Überblick über die Diaspora in Nord- und Südbaden, die sich im wesentlichen auf die Räume um Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Kehl, Lahr, Emmendingen und Lörrach konzentrieren.

gebracht mit der Aufschrift: „Für die überfluteten Gebiete in Kansas als Dank für die Marshallplanhilfe für die Bundesrepublik.“

1300 Strandkörbe in Seenot

Westerland (dpa). Bei dem seit Freitag morgen tobenden Weststurm wurden die Nordsee-Halbinseln Groede und Oland überflutet. Auf beiden Halbinseln wurde die gesamte Meeresküste in die See gespült. Das Vieh konnte nur mit Mühe gerettet werden. Auch auf den anderen Halbinseln vor der Westküste Schleswig-Holsteins richtete der Sturm großen Schaden an. In Westerland mußte die Feuerwehr am Freitag 1300 Strandkörbe bergen.

Deutsch-englische Wohngemeinschaft

Herford (AP). Zwischen deutschen und britischen Behörden ist am Freitag in Herford über das Zusammenwohnen von deutschen und englischen Familien in einem Haus, vollkommen Übereinstimmung erzielt worden, so daß in Kürze in Herford vorläufig 70 deutsche Familien wieder in ihre beschnagelten Ein- und Mehrfamilienhäuser einziehen können.

Unter dem neuen Übereinkommen, das deutschseits auch in anderen Städten der britischen Besatzungszone angestrebt wird, werden die deutschen Hausbesitzer die überschüssigen Räume oder Wohnungen an britische Besatzungsangehörige und deren Familien vermieten.

Berlin finanziell möglichst zwölftes Land

Bonn (dpa). Gegenwärtig finden in Bonn Verhandlungen über die Eingliederung der Stadt in das Finanzsystem des Bundes statt. Berlin soll als finanzielles Gebiet so weit wie möglich den Status eines 12. Landes der Bundesrepublik erhalten.

Südwestdeutsche Umschau

Langenbrücken. Die Kreis-Forum-Ausschüsse Nordbadens hielten hier am 11. 8. eine Arbeitstagung ab. In verschiedenen Referaten wurden Sinn und Zweck des Forums behandelt, das Dr. Hagen von der Selbstverwaltungsschule Ettlingen treffend definierte: „Das Forum bedeutet den Brückenschlag von der kommunalen Verwaltungsbearbeitung zur tätigen Mitarbeit des einzelnen Bürgers.“

Bruchsal. In der Nacht von Freitag auf Samstag überfiel ein 24jähriger junger Mann ein 18jähriges Mädchen, das sich vor wenigen Tagen von ihm getrennt hatte, schnitt ihm den Kehlkopf durch und brachte ihm Stichwunden an der Brust und am Arm bei. Die Verletzte schwab in Lebensgefahr. Der flüchtige Täter, Erich Bühler aus Bruchsal, konnte inzwischen festgenommen werden.

Maulbronn. Eine Brieftasche mit 3600 DM verlor ein Heimatvertriebener auf der Strecke Maulbronn — Bretten. Mit dem Geld wollte der Flüchtling in Oberbayern seinen Hausbau finanzieren. Inzwischen hat ein ehrlicher Finder das Geld bei einer Polizeistation abgeben.

Ladenburg. Pierre de Gaulle, der Bruder Generals de Gaulle und Präsident des Stadtrates von Paris, dankte in einem Schreiben dem Bürgermeister von Ladenburg für seine Glückwünsche zum 3000. Geburtstag der Stadt Paris, die wie Ladenburg aus dem keltischen Siedlungszusammenhang entstand.

Reutlingen. Am 6. September beginnt vor der Dienststrafkammer beim Landgericht Tübingen die Hauptverhandlung gegen den Reutlinger Bürgermeister Oskar Käbfler, der ein Dienststrafverfahren gegen sich selbst beantragte, um die Vorwürfe zu überprüfen, die im Zusammenhang mit dem im April 1945 in Reutlingen erfolgten Geiselerwerbungen, gegen ihn erhoben wurden.

Heilbronn. Die Vorkarbeiten für ein großes Narrentreffen, der vereinigten schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte haben unter dem Vorsitz von Bürgermeister Adis begonnen. Der Ausschuss für sieben Untergruppen, die das im kommenden Winter stattfindende Treffen vorbereiten, zählen 50 Mitglieder.

Aalen. Der Weibsbischof von Rottenburg, Dr. Franz Josef Fischer, wurde aus Anlaß seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger der Gemeinde Aalen ernannt.

Reutlingen. Am 6. September beginnt vor der Dienststrafkammer beim Landgericht Tübingen die Hauptverhandlung gegen den Reutlinger Bürgermeister Oskar Käbfler, der ein Dienststrafverfahren gegen sich selbst beantragte, um die Vorwürfe zu überprüfen, die im Zusammenhang mit dem im April 1945 in Reutlingen erfolgten Geiselerwerbungen, gegen ihn erhoben wurden.

Heilbronn. Die Vorkarbeiten für ein großes Narrentreffen, der vereinigten schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte haben unter dem Vorsitz von Bürgermeister Adis begonnen. Der Ausschuss für sieben Untergruppen, die das im kommenden Winter stattfindende Treffen vorbereiten, zählen 50 Mitglieder.

Aalen. Der Weibsbischof von Rottenburg, Dr. Franz Josef Fischer, wurde aus Anlaß seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger der Gemeinde Aalen ernannt.

Reutlingen. Am 6. September beginnt vor der Dienststrafkammer beim Landgericht Tübingen die Hauptverhandlung gegen den Reutlinger Bürgermeister Oskar Käbfler, der ein Dienststrafverfahren gegen sich selbst beantragte, um die Vorwürfe zu überprüfen, die im Zusammenhang mit dem im April 1945 in Reutlingen erfolgten Geiselerwerbungen, gegen ihn erhoben wurden.

Heilbronn. Die Vorkarbeiten für ein großes Narrentreffen, der vereinigten schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte haben unter dem Vorsitz von Bürgermeister Adis begonnen. Der Ausschuss für sieben Untergruppen, die das im kommenden Winter stattfindende Treffen vorbereiten, zählen 50 Mitglieder.

Aalen. Der Weibsbischof von Rottenburg, Dr. Franz Josef Fischer, wurde aus Anlaß seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger der Gemeinde Aalen ernannt.

Reutlingen. Am 6. September beginnt vor der Dienststrafkammer beim Landgericht Tübingen die Hauptverhandlung gegen den Reutlinger Bürgermeister Oskar Käbfler, der ein Dienststrafverfahren gegen sich selbst beantragte, um die Vorwürfe zu überprüfen, die im Zusammenhang mit dem im April 1945 in Reutlingen erfolgten Geiselerwerbungen, gegen ihn erhoben wurden.

Heilbronn. Die Vorkarbeiten für ein großes Narrentreffen, der vereinigten schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte haben unter dem Vorsitz von Bürgermeister Adis begonnen. Der Ausschuss für sieben Untergruppen, die das im kommenden Winter stattfindende Treffen vorbereiten, zählen 50 Mitglieder.

Aalen. Der Weibsbischof von Rottenburg, Dr. Franz Josef Fischer, wurde aus Anlaß seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger der Gemeinde Aalen ernannt.

Reutlingen. Am 6. September beginnt vor der Dienststrafkammer beim Landgericht Tübingen die Hauptverhandlung gegen den Reutlinger Bürgermeister Oskar Käbfler, der ein Dienststrafverfahren gegen sich selbst beantragte, um die Vorwürfe zu überprüfen, die im Zusammenhang mit dem im April 1945 in Reutlingen erfolgten Geiselerwerbungen, gegen ihn erhoben wurden.

Heilbronn. Die Vorkarbeiten für ein großes Narrentreffen, der vereinigten schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte haben unter dem Vorsitz von Bürgermeister Adis begonnen. Der Ausschuss für sieben Untergruppen, die das im kommenden Winter stattfindende Treffen vorbereiten, zählen 50 Mitglieder.

Aalen. Der Weibsbischof von Rottenburg, Dr. Franz Josef Fischer, wurde aus Anlaß seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger der Gemeinde Aalen ernannt.

Reutlingen. Am 6. September beginnt vor der Dienststrafkammer beim Landgericht Tübingen die Hauptverhandlung gegen den Reutlinger Bürgermeister Oskar Käbfler, der ein Dienststrafverfahren gegen sich selbst beantragte, um die Vorwürfe zu überprüfen, die im Zusammenhang mit dem im April 1945 in Reutlingen erfolgten Geiselerwerbungen, gegen ihn erhoben wurden.

Heilbronn. Die Vorkarbeiten für ein großes Narrentreffen, der vereinigten schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte haben unter dem Vorsitz von Bürgermeister Adis begonnen. Der Ausschuss für sieben Untergruppen, die das im kommenden Winter stattfindende Treffen vorbereiten, zählen 50 Mitglieder.

Aalen. Der Weibsbischof von Rottenburg, Dr. Franz Josef Fischer, wurde aus Anlaß seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger der Gemeinde Aalen ernannt.

Reutlingen. Am 6. September beginnt vor der Dienststrafkammer beim Landgericht Tübingen die Hauptverhandlung gegen den Reutlinger Bürgermeister Oskar Käbfler, der ein Dienststrafverfahren gegen sich selbst beantragte, um die Vorwürfe zu überprüfen, die im Zusammenhang mit dem im April 1945 in Reutlingen erfolgten Geiselerwerbungen, gegen ihn erhoben wurden.

Heilbronn. Die Vorkarbeiten für ein großes Narrentreffen, der vereinigten schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte haben unter dem Vorsitz von Bürgermeister Adis begonnen. Der Ausschuss für sieben Untergruppen, die das im kommenden Winter stattfindende Treffen vorbereiten, zählen 50 Mitglieder.

Aalen. Der Weibsbischof von Rottenburg, Dr. Franz Josef Fischer, wurde aus Anlaß seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger der Gemeinde Aalen ernannt.

Reutlingen. Am 6. September beginnt vor der Dienststrafkammer beim Landgericht Tübingen die Hauptverhandlung gegen den Reutlinger Bürgermeister Oskar Käbfler, der ein Dienststrafverfahren gegen sich selbst beantragte, um die Vorwürfe zu überprüfen, die im Zusammenhang mit dem im April 1945 in Reutlingen erfolgten Geiselerwerbungen, gegen ihn erhoben wurden.

Heilbronn. Die Vorkarbeiten für ein großes Narrentreffen, der vereinigten schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte haben unter dem Vorsitz von Bürgermeister Adis begonnen. Der Ausschuss für sieben Untergruppen, die das im kommenden Winter stattfindende Treffen vorbereiten, zählen 50 Mitglieder.

Aalen. Der Weibsbischof von Rottenburg, Dr. Franz Josef Fischer, wurde aus Anlaß seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger der Gemeinde Aalen ernannt.

Reutlingen. Am 6. September beginnt vor der Dienststrafkammer beim Landgericht Tübingen die Hauptverhandlung gegen den Reutlinger Bürgermeister Oskar Käbfler, der ein Dienststrafverfahren gegen sich selbst beantragte, um die Vorwürfe zu überprüfen, die im Zusammenhang mit dem im April 1945 in Reutlingen erfolgten Geiselerwerbungen, gegen ihn erhoben wurden.

Heilbronn. Die Vorkarbeiten für ein großes Narrentreffen, der vereinigten schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte haben unter dem Vorsitz von Bürgermeister Adis begonnen. Der Ausschuss für sieben Untergruppen, die das im kommenden Winter stattfindende Treffen vorbereiten, zählen 50 Mitglieder.

Müller: Neugliederungsgesetz ordnungsgemäß

Staatspräsident von Südwürttemberg und Wirtschaftsminister Veit gegen die Note Staatspräsident Wohles

Tübingen (dpa). Der Staatspräsident von Südwürttemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, erklärte am Samstag zu der Note der südbadischen Regierung an die Bundesregierung, in der sie die verfassungsrechtliche Grundlage für die Volksabstimmung über die Neugliederung im Südwürttemberg für Südbaden als nicht gegeben bezeichnete, bevor nicht das Bundesverfassungsgericht über die südbadische Klage zu der Neugliederung entschieden hat, folgendes:

Das Neugliederungsgesetz für den Südwürttemberg sei ordnungsgemäß zustande gekommen. Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung und Bundespräsident hätten die Frage bejaht, ob es mit dem Grundgesetz im Einklang stehe. Im übrigen bestehe kein Anlaß zu einer Verschiebung. Es sei möglich, daß die Bildung des Südwürttemberg abgelehnt werde. Es sei ebenso möglich, daß sich dafür eine Mehrheit auch im Land Baden ergebe. In beiden Fällen sei die Klage der badischen Landesregierung illusorisch.

Sollte die badische Regierung die verhängnisvolle Drohung wahrnehmen, sich der Verpflichtung der Mitwirkung bei der Volksabstimmung zu entziehen, so müsse die Bundesregierung die erforderlichen Maßnahmen treffen. Wenn Demokratie noch einen Sinn haben solle, dann müßten von der Mehrheit beschlossene Gesetze verwirklicht werden, solange sie nicht von den berufenen Instanzen für verfassungswidrig erklärt werden.

Auch der stellvertretende württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Veit, der Landesvorsitzende der nordwürttembergischen CDU, Simpfendorfer, und der Landesvorsitzende der DVP, Dr. Hausmann, sprachen sich gegen die Drohung der südbadischen Regierung aus, und erklärten, daß sie die Verwirklichung des Neugliederungsgesetzes für dringend erforderlich hielten. Es müsse mit der Neuordnung der Deutschen Bundesrepublik im Südwürttemberg endlich ernst gemacht werden und der Termin der gesetzlich festgelegten Abstimmung eingehalten werden.

Wohle: Ich wirke nicht mit

Einem Vertreter der BNN gab Staatspräsident Wohle in Bühl ein Interview zur Ablehnung der Durchführung der Volksabstimmung im südwestdeutschen Raum durch die badische Landesregierung. Staatspräsident Wohle stellte unmißverständlich fest, daß er bei einem Gesetz nicht mitwirke, das verfassungswidrig sei. Wenn das Bundesverfassungsgericht feststelle, daß das Gesetz nicht verfassungswidrig sei, werde er sich beugen. Es ginge um das elementare Recht, daß man nicht zuerst abstimmen lassen könne und nachher über die Gültigkeit der Wahl entscheide. Baden könne sich zwei informativische Abstimmungen nicht leisten. Er nehme an, daß dem Rechtsempfinden Rechnung getragen und die Abstimmung verschoben werde. Er bestehe darauf, obwohl der Zeitpunkt der Abstimmung für Baden sehr günstig wäre.

Südbadische CDU für Abstimmungs-Verschiebung

Der Landesauschuß der CDU Südbadens empfahl am Samstag auf einer Sitzung in Freiburg den Parteianhängern, sich bei der Neugliederung Südwürtdeutschlands für die Wiederherstellung des alten Landes Baden einzusetzen. In einer Entschließung heißt es, daß nur das gesamte badische Volk über seinen staatlichen Fortbestand entscheiden könne. Der Südwürttemberg dürfe nur als beschlossene Gegend, wenn sich für ihn in Gesamtbaden eine Mehrheit bilde. Der Ausschuß forderte die beschleunigte Errichtung des Bundesverfassungsgerichts, damit, entsprechend dem Antrag der südbadischen Regierung, die Rechtsgültigkeit des Neugliederungsgesetzes geprüft werden kann. Der für den 16. September festgesetzte Abstimmungstag solle verschoben werden.

Französischer Staatssekretär erschossen

Orleans (AP). Der am Samstag zum Staatssekretär für die technische Ausbildung in der neuen französischen Regierung ernannte Abgeordnete Pierre Chevallier ist von seiner Frau durch fünf Revolverschüsse getötet worden, meldet die „Agence France Presse“. Chevallier war Abgeordneter des Departements Loiret und gehörte der demokratisch-sozialen Widerstandsbewegung (UDSR) des Ministerpräsidenten René Pleven an. Er ist am 30. Januar 1909 in Orleans geboren, war Dr. med. und Bürgermeister seiner Heimatstadt.

Bohrstelle Wolfskehlen zubetoniert

Wolfskehlen (dpa). Mit einem neuen Erdgasausbruch in Wolfskehlen ist nach menschlichem Ermessen jetzt nicht mehr zu rechnen. Die Bohrstelle ist am Freitag und Samstag mit einer Zementmischung ausgefüllt worden. Dafür wurden 800 Sack Zement benötigt. Die Trümmer des zusammengefallenen Bohrturms werden bis Montagabend beseitigt sein. Dann soll nach Mitteilung der technischen Leitung eine neue Bohrung durch den Zementkern angesetzt werden. Außerdem ist beabsichtigt, zur Entlastung der ersten Bohrstelle in etwa 300 Meter Entfernung einen zweiten Bohrturm zu errichten.

Als Dank für die Marshallplanhilfe

Frankfurt (dpa). Die deutschen Pumpen- und Pumpen-Geräte, die dem von Überschwermetungen heimgesuchten amerikanischen Staat Kansas von der Bundesregierung als Geschenk des deutschen Volkes zur Verfügung gestellt worden sind, wurden am Freitag von einer viermotorigen Transportmaschine der amerikanischen Luftstreitkräfte von Frankfurt nach den Vereinigten Staaten geflogen. An jeder Pumpe ist ein Schild in englischer Sprache ange-

bracht mit der Aufschrift: „Für die überfluteten Gebiete in Kansas als Dank für die Marshallplanhilfe für die Bundesrepublik.“

1300 Strandkörbe in Seenot

Westerland (dpa). Bei dem seit Freitag morgen tobenden Weststurm wurden die Nordsee-Halbinseln Groede und Oland überflutet. Auf beiden Halbinseln wurde die gesamte Meeresküste in die See gespült. Das Vieh konnte nur mit Mühe gerettet werden. Auch auf den anderen Halbinseln vor der Westküste Schleswig-Holsteins richtete der Sturm großen Schaden an. In Westerland mußte die Feuerwehr am Freitag 1300 Strandkörbe bergen.

Deutsch-englische Wohngemeinschaft

Herford (AP). Zwischen deutschen und britischen Behörden ist am Freitag in Herford über das Zusammenwohnen von deutschen und englischen Familien in einem Haus, vollkommen Übereinstimmung erzielt worden, so daß in Kürze in Herford vorläufig 70 deutsche Familien wieder in ihre beschnagelten Ein- und Mehrfamilienhäuser einziehen können.

Unter dem neuen Übereinkommen, das deutschseits auch in anderen Städten der britischen Besatzungszone angestrebt wird, werden die deutschen Hausbesitzer die überschüssigen Räume oder Wohnungen an britische Besatzungsangehörige und deren Familien vermieten.

Berlin finanziell möglichst zwölftes Land

Bonn (dpa). Gegenwärtig finden in Bonn Verhandlungen über die Eingliederung der Stadt in das Finanzsystem des Bundes statt. Berlin soll als finanzielles Gebiet so weit wie möglich den Status eines 12. Landes der Bundesrepublik erhalten.

Das letzte große Lagerfeuer

Bad Ischl (AP). Das letzte große Lagerfeuer des 7. Welt-Pfadfindertreffens in Bad Ischl, um das sich die 20.000 Teilnehmer versammelt, ist am Samstagabend entzündet worden.

Eine Gruppe von 25 griechischen Jungen in Nationalkostümen eröffnete die Feier mit einer Reihe mazedonischer Tänze, dann folgten in buntem Wechsel Lieder libanesischer, schweizerischer und chinesischer „Boy Scouts“, neuseeländische Pfadfinder mit einem Maori-Kriegstanz, Spielscharen aus der Bundesrepublik, Frankreich, Venezuela, Indien, Luxemburg, Pakistan und Belgien.

Die Jungen hatten die schweren Regengüsse der vergangenen Woche, die ihre Zeltdast in einen zähen Morast verwandelten, völlig vergessen. Lachend riefen sich die Pfadfinder aus 42 Nationen das rasch zum internationalen Witzwort gewordene Wortspiel „Jamboree — Schlammjamboree“ zu.

„Monte Klamotte“ heißt nun „Insulaner“

Berlin (AP). Ein 75 Meter hoher Trümmerberg, unter dem die Reste des großen Zoo-Bunkers liegen, wurde am Samstag von der Schöneberger Bezirksbürgermeisterin, Ella Barwokus, auf den Namen „Insulaner“ getauft. Der Berg, der bisher allgemein „Monte Klamotte“ genannt wurde, ist in fünfjähriger Arbeit aus den Trümmern Berlins aufgeschüttet worden. Er enthält 1,5 Millionen Kubikmeter Schutt. Auf die Oberfläche wurden 125.000 cbm Mutterboden gefahren, Rasen gesät und 122.000 Pflanzen gesetzt.

„daß ich keine Rechenschaft abzulegen für notwendig erachte, wenn ich einem Lumpen das Leben nahm.“

„Aber nicht ohne die Gewißheit, den Kopf dabei zu verlieren“, erwiderte Klausen bissig. „Sie müssen wohl zugeben, daß Ihre Auffassung recht frivol ist.“

„Ich streite es nicht ab.“

„Danach waren Sie also in Begleitung von Herrn Dr. Bürckler, als Sie d'Argent aufsuchten“, wandte sich der Kriminalrat an den Professor.

„Herr Professor Csadow besaß von meiner Anwesenheit in diesem Haus an jenem Abend keine Kenntnis“, erklärte Bürckler, ohne die Antwort seines Chefs abzuwarten.

„Aha...“, meinte nun der Kriminalrat. „Sie befanden sich bereits hier im Haus, als Dr. Csadow erschien.“

„Allerdings!“

„Waren Sie früher schon einmal hier?“

„Ich habe Herrn d'Argent verschiedentlich aufgesucht.“

„Und was wollten Sie von ihm?“

„Ich sagte Ihnen bereits, daß ich darüber keine Erklärung abgeben werde.“

„Wo befinden Sie sich, als Ihr Chef sich mit Herrn d'Argent unterhielt?“ Bürckler zögerte nicht mit einer Antwort.

„Drüben, in dem Vorzimmer.“

Klausen sah den Journalisten verblüfft an. Dieser nickte ihm jedoch freundlich zu, als bereitete ihm die Aussagen des Assistenzarztes viel Vergnügen.

„In dem Wohnzimmer...“ wiederholte der Kriminalrat kopfschüttelnd, „das ist doch wirklich interessant! Haben Sie die Auseinandersetzung zwischen Ihrem Chef und Herrn d'Argent verfolgt?“

(Fortsetzung folgt.)

MARGUERITEN HANNS ULLRICH VON BISSING IM BLAUEN FELD

64. Fortsetzung Copyright 1949 by H. H. Nolke G.m.b.H. Verlag, Hamburg

„Hier“, erklärte Csadow, „fast genau an der Pensebrücke. Der Kopf lag ungefähr zwanzig Zentimeter von dem Tischbein entfernt neben dem rechten Arm. Das Gesicht war nicht ganz zu sehen. Es wurde von dem Arm zur Hälfte verdeckt.“

„Sie haben d'Argent nicht mehr berührt?“

„Nein! Ein Blick genügte mir, um zu sehen, daß jede Hilfe hoffnungslos war. Es war mein Fehler, aus dem Haus zu gehen. Aber es war eine Situation, in der ein solcher Fehler verständlich erscheint. Ich hatte keinen anderen Gedanken, als den, aus dem Haus zu kommen. Ich hätte die Polizei benachrichtigen müssen, aber Sie dürfen überzeugt sein, ich habe in dem Augenblick nicht einmal an die Polizei gedacht.“

„Es war jedenfalls eine grobe Fahrlässigkeit“, sagte der Kriminalrat, „eine Sache, die man von einem Arzt kaum erwartet.“ Er ging um den Tisch, der in der Mitte des Zimmers stand, herum und blieb neben dem Stuhl des Journalisten stehen.

„Sie können mir sagen, was Sie wollen“, knurrte er verärgert, „wenn d'Argent dort gestanden haben soll, wo Sie jetzt stehen, dann ist der Schuß aus dem Garten durch das Fenster gekommen. Sie hätten sich das vorher überlegen sollen. Besser gesagt, Sie hätten das zu klug ausgeübt. Dies ist das zweite Mal, daß Sie versuchen, mich an der Nase herumzuführen.“

Ungersbach sprang unerwartet auf. Er öffnete die Tür zu dem Wohnzimmer und verschwand in der Dunkelheit. Gleich darauf vernahm der Kriminalrat eine Stimme: „Die zweite Möglichkeit ist, daß der Mörder hier stand!“ rief er. „Vorausgesetzt, daß die Angaben von Herrn Professor Csadow der Wahrheit entsprechen. Kommen Sie doch mal her, Herr Kriminalrat. Sie können sich dann selbst von meinen Worten überzeugen!“

Klausen folgte der Aufforderung des Journalisten, und kurz darauf kam er mit Ungersbach aus dem Wohnzimmer in das Soßeiszimmer zurück.

„Ja“, knurrte er, „theoretisch besteht diese Möglichkeit. Was ist das denn da draußen für ein Krach?“

In der Tat hörte man von der Halle aufgeregte Stimmen näher kommen. Dann wurde die Tür geöffnet, und zwei Polizisten tauchten auf. In ihrer Mitte, von den Beamten kunstgerecht festgehalten, stand ein kleiner Mann mit einem vor Ärger hochroten Gesicht.

„Der Mann hier verlangt, Sie zu sprechen, Herr Kriminalrat“, erklärte einer der Beamten.

Ungersbach zog fragend die Augenbrauen in die Höhe.

Dr. Bürckler freiwillig hier auftauchen zu sehen, hatte er nicht erwartet.

„Lassen Sie den Mann los!“ ordnete Klausen an. „Wer sind Sie und was wollen Sie hier?“

Bürckler zupfte seinen Schal zurecht, der aus dem Mantel hervorsah.

„Was machen Sie denn hier?“ erkundigte sich Csadow, und der Unwille stand deutlich in seinen Augen.

„Ich habe eine Aussage zu machen“, erklärte Bürckler, ohne den Chirurgen anzusehen.

Ungersbach zündete interessiert eine Zigarette an. Es schien eine neue Wendung der Dinge bevorzustehen.

„Was haben Sie auf dem Herzen?“, erkundigte sich der Kriminalrat, und seine Zigarette begann zu glühen. „hat es vielleicht etwas mit dem Fall d'Argent zu tun?“

„Ja“, sagte der Assistenzarzt, „es hat etwas mit dem Fall d'Argent zu tun.“ Er machte eine kleine Pause und fügte dann leise hinzu: „Ich habe d'Argent erschossen.“

„Was haben Sie?“ fragte der Kriminalrat verblüfft.

„Du lieber Himmel...“, warf Ungersbach ein. „haben Sie es denn nicht gehört? Er

Grandiose Kämpfe beim Meisterschaftslauf in Hockenheim

Roland Schnell distanzier englische Fahrerelite — Krauß/Huser bezwangen Weltmeister Eric Oliver — Zeller Sieger der Halbliterklasse

Nach mehr Aufschlag über die Leistungsfähigkeit deutscher Fabrikate im Vergleich zu ausländischen Firmen als der Meisterschaftslauf in Hockenheim, vermittelte das Rhein-Pokal-Rennen auf dem Hockenheim-Ring, Traditionsgemäß blieb das Wetterglück den Veranstaltern treu und 150.000 Zuschauer erlebten begeisternde Kämpfe. Es sei vorweggenommen, daß das zahlreiche Aufgebot erstklassiger Fahrer aus dem Ausland von Privatfahrern und nicht von Werksfahrern gestellt wurde. Das heißt also, daß der Vergleich die deutsche Industrie nicht zu hoffnungsvoll stimmen darf, denn es war hinsichtlich des Fahrer- und

ihnen in der 7. Runde überholte. Auch sein Stallgefährte Dietrich passierte den DKW-Fahrer. Nachdem kam H. P. Müller vorbei, wurde aber in der 11. Runde von Dietrich überholt, der mit 127,9 km/h die schnellste Runde drehte. Daher setzte sich an die zweite Stelle. Bis ins Ziel vergrößerte Dietrich seinen Vorsprung und siegte nach einer Gesamtfahrzeit mit 48:38,2 Minuten = 123,9 km/h. Daiker rettete sich mit 2 m Vorsprung mit einem Durchschnitt von 123,4 km/h durchs Ziel vor H. P. Müller. Dietrich gelang sogar die Überwindung der Privatfahrer Lottes, Schneeweiß, Reichert und Krebs, die in hartem Rad-an-Rad-Kampf in dieser Reihenfolge den 4., 5., 6. und 7. Platz belegten. Mit ganz knappem Abstand besiegte der Österreicher Schneeweiß (114,3 km/h) im Kampf um den vierten Platz den Marburger Lottes auf MV Augusta, wobei für beide ein Durchschnitt von 114,3 km/h errechnet wurde. Dahinter folgten Reichert (Puch) und Krebs, ebenfalls auf MV Augusta.

Glatte Sache für Guzzi

In dem von 21 Fahrern bestrittenen Rennen der 250-cm-Klasse gab es eine Kostprobe des überraschend leistungsfähigen Werkes der Motoguzzi. Es war das Rennen zweier Fahrer und zwar des italienischen Spitzenfahrers Lorenzetti und des englischen TT-Siegers Tommy Wood, die beide eine Ein-Zylinder-Guzzi fuhren, also nicht die noch erfolgreichere Zwei-Zylinder-Werksmaschine. Lorenzetti war mit der Ein-Zylinder-Guzzi dieser Lauf, den nur Thorn-Pricker, ebenfalls auf Guzzi, als Dritter in der gleichen Runde mit dem Sieger liegend, beenden konnte. Überdrückt wurden die DKW-Fabrikfahrer, wobei H. P. Müller den vierten Platz belegte vor Siegfried Wünsche. Wünsche holte den Rückstand gegenüber Müller in den letzten Runden auf, stürzte aber und kam dadurch nur auf den 5. Platz. Tommy Wood und Lorenzetti lösten sich in der Führung dauernd ab. Erst in den letzten beiden Runden übernahm der Italiener endgültig die Führung und ging mit 30 m Vorsprung durchs Ziel. Der Deutsche Meister Hermann Gablenz schied in der 8. Runde, an fünfter Stelle liegend, wegen Maschinenschadens aus. Zwischen dem Sieger Lorenzetti und dem zweitplatzierten Wood, für die beide ein Durchschnitt von 142,2 km/h errechnet wurde, und Hein Thorn-Pricker (138,0 km/h) betrug der Abstand rund

einzigere eine italienische Maschine und feierte einen großen Triumph, indem er die besten Privatfahrer Englands klar distanzierte. Roland Schnell erwischte einen guten Start, setzte sich von Beginn an die Spitze und als sich seine Parilla nach den ersten Runden wärmeliefen hatte, vergrößerte er seinen Vorsprung gegenüber Tommy Wood und Bill Petch ständig. In weitem Abstand folgten als nächste Gruppe Rudi Knees (Braunschweig) auf AJS, Mathews (Irland) und Thomas (England), die sich einen ebenso erbitterten Kampf lieferten wie Balthberger, Mason und Grösch. Roland Schnell, der die Hälfte der Teilnehmer überdrückte, siegte nach großem Rennen mit 25 Sekunden Vorsprung in 59:50,5 Min. mit einem Durchschnitt von 154,9 km/h und wurde für seine prächtige Fahrweise stürmisch gefeiert. Den zweiten Platz belegte Petch, der sich mit einem winzigen Vorsprung vor Wood ins Ziel retten konnte, wobei für beide ein Durchschnitt von 153,9 km/h ermittelt werden konnte. Den vierten Platz belegten weit abgeschlagen Rudi Knees vor Mathews (Irland), Robert Zeller (Offenbach), Thomas (England), Mason (England) und Balthberger (Reutlingen), der mit dem neunten Platz vorlieb nehmen mußte. Diese Placierung gefiel dem Reutlinger anscheinend nicht und deshalb legte er bei der Sportleitung Protest ein, weil Schnell angeblich den Hubraum seiner Maschine erweitert haben sollte. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß Balthberger dazu keinen Grund habe und verwarf den Protest. Mit welcher Präzision die Parilla von Roland Schnell lief, bringt die Tatsache am besten zum Ausdruck, daß der Zweite, Tommy Wood, mit der gleichen Maschine beim Weltmeisterschaftslauf in Barcelona alle Teilnehmer klar distanzierte.

Nicht Georg Meier, sondern Walter Zeller

In der Halbliterklasse gab es einen unerhörten Kampf zwischen den BMW-Fahrern Walter Zeller, Georg Meier und dem Italiener Lorenzetti, der mit seiner Gambalungino nicht abzuschütteln war. Ab der 13. Runde war es nur noch ein Zweikampf, da Meier wegen Kuppelungsschwierigkeiten am Ersatzteillager halten mußte und dabei wertvolle Sekunden verlor. Inzwischen jagte der Italiener den an der Spitze liegenden Zeller, überdrehte aber dabei seine Maschine in der 16. Runde. Damit war der Sieg frei für den hervorragenden

(Nürnberg) den Abstand immer mehr und siegte nach einer Fahrzeit von 42:41,8 Min. mit einem Durchschnitt von 141,1 km/h unangefochten. Hillebrandt/Bahrt und Ebersberger/Strauß, für die ein Durchschnitt von je 138,1 km/h errechnet wurde, lieferten sich einen packenden Endkampf, wobei die Amberger ihre Markengefährten ganz knapp hinter sich lassen konnten.

Deutsche Motorradmeisterschaft

Der vorletzte Lauf zur deutschen Motorradmeisterschaft auf dem Hockenheimring bereits die ersten Meisterschaftsentscheidungen gebracht. In der 125-cm-Klasse ist H. P. Müller (Ingolstadt) auf DKW der Sieg nicht mehr zu nehmen. Heiner Dietrich (Frankfurt) auf NSU folgt mit neun Punkten auf dem zweiten Platz. In Hein Thorn-Pricker (Bad Godesberg) auf Moto Guzzi steht auch in der 500-cm-Klasse der Titelträger für 1951 bereits fest. Thorn-Pricker führt mit 30 Punkten vor Hermann Gablenz (Karlsruhe) auf Parilla mit 12 Punkten. Kraus/Huser (München) haben sich mit ihrem Sieg gegen Weltmeister Oliver in der 500-cm-Seitenwagenklasse nicht nur in die europäische Spitzenklasse geschoben, sondern auch mit 26 Punkten verdient den deutschen Meistertitel erobert. Noll/Cron (Kirchhain) folgen mit ihrer BMW mit 14 Punkten auf dem zweiten Platz. In der 350-cm-Klasse liegt nach dem vorletzten Lauf Hans Balthberger (Betzingen) auf AJS mit 18 Punkten in Front vor Roland Schnell (Karlsruhe) auf Parilla mit 16 Punkten, der sich noch Ausichten auf den Titel machen kann. In der Halbliterklasse fällt die Entscheidung zwischen Walter Zeller (26 Punkte) und Georg Meier (24 Punkte) erst beim letzten Lauf in Nürnberg. Auch in der Seitenwagenklasse bis 750 cm wird die Entscheidung erst in Nürnberg



Roland Schnell hat allen Grund zur Freude. Er gewann nicht nur das Rennen gegen die Spitzenklasse der europäischen Privatfahrer, sondern auch den Protest des Reutlingers Balthberger wegen angeblich zu großen Hubraums.

fallen. Zur Zeit liegen Müller/Huber (München) auf BMW mit 15 Punkten vor Seppenhauser/Wenzhofer (München) auf BMW mit elf Punkten an erster Stelle.

Glanzvollste deutsche Schwimm-Meisterschaften

Braunschweig bei den Herren — Düsseldorf bei den Damen führend

Die westfälische Bergstadt Lüdenscheid stand vier Tage lang im Zeichen der Deutschen Schwimm- und Spring-Meisterschaften. Nach den Rennen der Jugend- und Altersklassen wurden am Freitag bei einer Wassertemperatur von nur 17 Grad die ersten Meisterschaften der Herren in der olympischen 4x200-m-Kraul-Staffel vergeben. Der TSV Braunschweig wurde vor allem durch Ditzingers großes Können in 1:10 Min. neuer Deutscher Meister vor HSV Hannover in 1:10:14 Min.



In der 4x400-m-Rückenschwimmstaffel der Damen gab es den erwarteten Sieg von Blauweiß Pirmasens. Mit den Geschwister Jarling, Wolf und Herbruck schwammen die Pfälzer Mädels mit 5:40,6 Min. einen neuen deutschen Rekord. Zweiter wurde SSC Berlin in 6:05,6 Min. vor Düsseldorf 98. Einen weiteren deutschen Rekord gab den neuen Meister SSC Berlin mit 13:12,6 Min. SSF Bonn (13:21 Min.) und Westfalen-Dortmund (13:28 Min.) landeten auf den Plätzen. Den Erwin-Sietas-Wanderpreis für die Meisterschaft in der 4x200-m-Bruststaffel der Herren erkämpfte sich zum zweitenmal Olympia-Glückselig in 12:05 Min. Walter Blauweiß Pirmasens (12:05,6 Min.) noch den zweiten Platz vor HSV Hannover.

Eine Überraschung gab es beim 400-m-Kraul der Damen. Die ewige Zweite, Elisabeth Rechlin, Blauweiß Böchum, ging vom Start weg in Führung und siegte unangefochten vor der Düsseldorferin Vera Schäferkordt, die in 6:08,7 Min. knapp den zweiten Platz gegen die jugendliche Kathi Jansen, Kempen, 6:11 Min., verteidigte. Europameister Heinz Günther Lehmann, Aachen 06, war bei den 400-m-Kraul nie gefährdet. In einem begeisternden Stil zog er seine Bahn und wurde in 5:04,8 Min. wieder Meister vor dem jungen Uwe Dahlström, Hannover (5:24,5 Min.), den man in den mittleren Kraulstrecken als die größte Hoffnung des deutschen Schwimmsportes bezeichnen kann.

Am Samstag regnete es nicht, so daß vor allem die Springer bessere Voraussetzungen voranden. Zunächst wurden die 200-m-Kraul entschieden, die dem Aachener Lehmann in 2:17,3 Min. einen weiteren Meistertitel einbrachten. Ditzinger-Eintracht Braunschweig hielt nur bis 100 m mit, fiel dann ab und wurde in 2:32,2 Min. Zweiter vor Dahlström mit 2:25,5 Min.

Im 100-Meter-Rückenschwimmrennen der Damen kam die Titelverteidigerin Gertrud Herbruck-Pirmasens, in 1:19 Minuten wieder zu Meisterehren vor Maria Neukirchen-Aachen, und Geil-Hamburg. Bei den 100-Meter-Brust ging Herbert Klein dem Feld auf und davon, wendete mit 32,4 Sekunden und wurde in 1:09,9 Min. Meister. Hart war den beiden Meistern die Plätze, wobei der vielseitige Hannoveraner Laskowski in 1:14 Minuten zweiter wurde vor Korte-Wuppertal.

Ausgezeichnete Zeiten gab es im 100-Meter-Brustentscheidungsrennen der Damen. Die Titelverteidigerin Ria Lingen-Lörper, Kempen, war in 1:24,6 Minuten die schnellste vor der Hamburgerin Elisabeth Rechlin, 1:26,2. Die 4x100-Meter-Kraulstaffel gewann SSC Bonn in 5:09,5 Minuten vor Düsseldorf 98 in 5:16,6 Min. und SSC Berlin.

Die 4x100-Meter-Rückenschwimmstaffel entschied Ditzinger als Schlusskampf für Braunschweig in 5:09,7 Minuten vor Geisenkirchener (5:13,8 Min.). Die 100-Meter-Kraulstaffel sah Eintracht Braunschweig mit Ditzinger in 4:21 Min. siegreich

vor Hannover mit gleicher Zeit und Duisburg mit 4:23,5 Minuten.

Großartiges Können bot unsere Springergarde. Paula Haase-Tatarek wurde mit 90,76 Punkten überlegen neue Meisterin vor Olga Eckstein, Erkenschwick, 78,57 Punkte, und Susanne von Hertungen, Gammersbach, 75,25 Punkte. Europameister Hans Aderhold, Kronau 1910, dominierte im Kunstspringen mit 198,64 Punkten vor Werner Sobek, Spandau, mit 186,13 Punkten und dem Oberschenkelamputierten Berliner Fritz Hasler mit 183,97 Punkten.

Bei der 100-Meter-Kraulstrecke galt der Braunschweiger Ditzinger mit der besten Vorlaufzeit als Favorit, aber Ditzinger, Wasseratlet Berlin, entschied das Rennen in 1:01,2 Minuten klar zu seinen Gunsten vor Ditzinger, 1:02,3 und Kühnel, Bremerhaven 1:03,1. In begeisterndem Stil zog der Münchener Herbert Klein bei den 200-Meter-Brust dem Feld davon und wurde in 2:36,4 Min. Deutscher Meister vor Kling-Braunschweig in 2:48,1 Min. und Deuel-Hannover.

Die 100-m-Kraul für Damen gewann Fräulein Rechling in 1:10,8 Min. vor Vera Schäferkordt in 1:12 Minuten.

Das 100-m-Rückenschwimmen der Herren entschied Schuster, Posidon Berlin, in 1:10,7 für sich vor Kristian in 1:11,4 Min.

Nach ihrem Erfolg auf der Kurzstrecke gewann Ria Lingen-Lörper auch die 200-m-Brust in 3:02,7 Min., einer neuen deutschen Jahresbestzeit. Inge Schmidt, Hamburg, erkämpfte sich auf der letzten Bahn in 3:06,4 Min. den zweiten Platz. In Abwesenheit von Paula Haase kam im Damen-Kunstspringen Susanne von Hartungen mit 127,96 Punkten zu Titelerhren vor Schloßnagel, Bayern 07 Nürnberg, 125,36 Punkten, und Warga VSVS München 123 Punkte.

Eine Überraschung brachte die 3mal 100-m-Lagenstaffel der Herren. Auf dem letzten Teil der Strecke ging der Münchener Klein vor und schwamm die Meisterschaft für den VSVS München in 3:34,7 Minuten nach Hause. Zweiter wurde Ruhrort in 3:35,8, Dritter HSV Hannover in 3:39 Minuten.

Einen Trost für ihre beiden Niederlagen gegen Elisabeth Rechling fand Vera Schäferkordt, die für Düsseldorf 98 die 3mal 100-m-Lagenstaffel in 4:13,2 Min. gegen SSS Bonn 4:14,9 und SSC Berlin 4:15,6 Min. gewann.

Wahre Befallsstürme ernteten wieder die Turmspringer für die ausgezeichneten Leistungen von 10-m-Turn, Europameister Günther Haase, Nephew Lüdenscheid, setzte sich mit 169,90 Punkten durch an die Spitze vor dem stark verbesserten Spandauer Sobek, 161,76 Punkte, und Fritz Geyer, VSVS München, 155,92 Punkte.

Das Marathon der Schwimmer, die 1500-m-Kraul, sicherte sich erneut Europameister Heinz Günther Lehmann, Aachen 06, in der guten Zeit von 20:16,6 Min. vor dem deutschen Strommeister Koch, Ruhrort, 21:11,4 Min. und dem Hamburger Dahlström in 22:23,4 Min.

In der Gesamtwertung der Damen führt Düsseldorf 98 mit 79 Punkten vor SSC Berlin 74 Pkt., SSS Deutscher 65 und Blauweiß Pirmasens mit 42 Punkten. Bei den Herren hat der Vorjahresbeste MTV Braunschweig seine Vormachtstellung an den Lokalrivalen TSV Eintracht abgetreten, der mit 103 Punkten in der Mannschaftswertung an der Spitze liegt, vor VSVS München und HSV Hannover mit jeweils 62 Punkten auf dem zweiten Platz landeten.

Als Gesamtergebnis dieser Titelkämpfe steht fest, daß der deutsche Schwimmsport mit berechtigten Hoffnungen den Olympischen Spielen entgegen sehen kann. Neben den Olympiasiegern Günther Lehmann, Aderhold und Haase sowie den weiteren großen Könnern unter den Springern ist es vor allem der Nachwuchs, der zu großen Hoffnungen berechtigt.

Ausländersiege bei den internationalen Tennismeisterschaften

Franzosen Jean Borotra als Partner mit 6:0, 6:3 gegen Frau von Ladiges-Huber (Österreich).

Deutsche Kanuemeisterschaften

Karlsruher Erfolg im Frauen-Vierer

Auf dem Tegeler See in Berlin wurden bei stürmischem Wetter die deutschen Langstreckenmeisterschaften über 10.000 m für Einer- und Zweier-Kanadier, -Faltboote und -Kajaks sowie den Kajakvierer entschieden durch Boen und Welden für die Teilnehmer besonders schwierig. Vorjahrsmeister Johansen, Hamburg, übernahm sofort die Führung und siegte mit 64:18,2 Minuten vor Kober. Einen weiteren Erfolg errang Hamburg im Zweier-Kanadier durch Witt/Krämer. Überlegen wurde im Rennen der Einer-Faltboote Paar (Düsseldorf) deutscher Meister. Zu ersten harten Kampf lieferte die Zweier-Faltbootklasse zwischen dem Siegerpaar Esser/Schlupp (Holzheim) und dem Coburger Paar Geus/Reinlein. Im Einer-Kajak siegte Miltenberger (Herdecke) überlegen vor Schauer (Kaiserswerth). Knapp, mit nur 1/8 Sek. Vorsprung, wurden im Zweier-Kajak Knepper/Vorsprung, wurden im Zweier-Meister über 10.000 m. Kleine (Lünen) deutsche Meister über 10.000 m. Astin als letzte Rennen brachte harte Kämpfe. Deutscher Meister im Vierer-Kajak wurde die Mannschaft des VKC Köln vor Hamburg.

Vierer-Kajak-Frauen (500 Meter): 1. ACC Hamburg 2:07,2 Min.; 2. Rheinbrüder Karlsruhe 2:07,5; 3. HSG Holzheim 2:08,4.

Bei dem mit 23 Gespannfahrern gestarteten Rennen der schweren Seitenwagenklasse wurde der von Beginn an führende Engländer Eric Oliver nur in der ersten Hälfte von den deutschen Fahrern bedrängt. Ab der 7. Runde vergrößerte er zwischen sich und den BMW-Fahrern Hillebrandt/Bahrt (Amberg) und Ebersberger/Strauß



Walter Zeller, BMW, Sieger der Halbliterklasse, nimmt scheinend die Stadtkurve.

Maschinenmaterials nicht das Beste, was die im Motorsport führenden Nationen England und Italien zu bieten haben. Weltmeister Eric Oliver beispielsweise fuhr eine Fabrikmaschine der Nortonwerke aus dem Vorjahr. Auch der italienische Fabrikfahrer Lorenzetti war mit der Ein-Zylinder-Guzzi zur Stelle, während das Werk sein Team mit der etwa um 25 km/h schnelleren Zwei-Zylinder-Guzzi bei Weltmeisterschaftsläufen einsetzt. Damit seien keineswegs die großen Leistungen der deutschen Fahrer geschmälert. So vor allem die glänzende Sieg des Münchener Gespanns Krauß/Huser, die buchstäblich auf den letzten Metern den zweifachen Weltmeister Oliver noch abgingen. Der Engländer erklärte nach diesem Kampf, daß es sein schwerstes Rennen gewesen sei und daß er noch nie so hätte kämpfen müssen. Nicht weniger Anerkennung gebührt dem Karlsruher Roland Schnell, der in der 350-cm-Klasse seine Parilla prächtig hingehbracht hatte und das große Aufgebot englischer Maschinen mit so bewährten Fahrern wie den TT-Sieger Tommy Wood und Bill Petch klar distanzieren konnte. Wenn seine Maschine beim letzten Meisterschaftslauf so überzeugend geht, dann müßte ihm der schon so oft greifbar nahe Meistertitel zufallen. Auch in der 500er-Klasse gab es einen deutschen Sieg, wobei Walter Zeller auf BMW ein ganz hervorragendes Rennen fuhr. Sein Sieg wurde aber erst vier Runden vor Schluß gesichert, als der unerhört fahrende Lorenzetti seiner Guzzi in der Verfolgungsjagd doch etwas zu viel zugemutet hatte. Georg Meier hatte Schwierigkeiten mit der Kuppelung und kam nur auf den dritten Platz. Eric Oliver revanchierte sich für seine knappe Niederlage in der 500er-Klasse durch einen überlegenen Sieg in der schweren Gespannklasse.

NSU-Rennfox vor DKW

Pünktlich wurde das Rennen der 125 cm Klasse gestartet und bis auf Daiker kam das Feld geschlossen und tauchte im Oldunast in Richtung Ostkurve unter. Das Rennen wurde zu einem packenden Dreikampf zwischen dem Fabrikfahrer Dietrich, der übrigens auch der Trainings-schnellste war, und den NSU-Rennfoxen H. P. Müller, noch packender war das Gefecht zwischen den Privatfahrern Karl Lottes (Marburg) auf MV Augusta, dem Puchfahrer Schneeweiß (Österreich), Walter Reichert (Ingelheim) und Hofmann (Tübingen). Bis zur 6. Runde konnte Müller die Führung behaupten, jedoch hart bedrängt von Daiker, der



Das war das atemberaubende Finish zwischen Weltmeister Oliver (rechts) und dem BMW-Fahrer Krauß, der nach bravouröser Fahrt seinen Gegner auf den letzten Metern abging.

2 Minuten, der wiederum weit vor H. P. Müller lag. Damit kommt am besten die Überlegenheit der italienischen Maschinen zum Ausdruck.

Großartiger Sieg von Roland Schnell

32 Fahrer bestritten das Rennen der 350 cm Klasse, an dem sich mit Tommy Wood, Bill Petch, Sidney Mason und Roland Pike hervorragende Privatfahrer aus England beteiligten. Gegen das große Aufgebot der schnellen Velocettes, AJS und Norton fuhr der Karlsruher Roland Schnell als

Nachwuchsfahrer der BMW-Werke, der nach einer Fahrzeit von 55:49 Min. = 158,8 km/h die zweite Stelle liegend Meier mußte noch den englischen Nortonfahrer Pike passieren lassen, der einen Durchschnitt von 158,5 km/h erreichte und den zweiten Platz belegte vor dem um 1 km langsameren Münchener. Den vierten Platz belegte Eric Oliver, der mit der gleichen Maschine, mit der er das Seitenwagenrennen bestritten hatte, auch noch am Lauf der Solomachines teilnahm.

Krauß schlug Weltmeister Oliver

Mit einer Riesensensation endete das Rennen der 500 cm Gespanne. Dem zweifachen Weltmeister von 1949/50 Eric Oliver erwuchs in Krauß ein unerwartet starker Gegner. Nach den Trainingszeiten stand nur in Frage, mit welchem Vorsprung Oliver dieses Rennen für sich entscheiden würde.

Das Bild änderte sich beim Meisterschaftsrennen aber sehr wesentlich. Krauß blieb mit seiner BMW dem englischen Norton-Fahrer dicht auf den Fersen und so jagten beide weit vor dem Feld, dicht aufgeschlossen, Rad an Rad. In der 6. Runde löste Krauß Oliver in der Führung ab, mußte sie aber wenig später wieder abgeben. In der 9. Runde hatten die beiden Führenden das gesamte Feld passiert und nun setzte ein erbitterter Endkampf zwischen Krauß und Oliver ein. Zu Beginn der vorletzten Runde passierte Krauß den Weltmeister erneut, der jedoch die Stadtkurve vor dem Deutschen nahm. In einem grandiosen Finish schlug der Münchener den Weltmeister auf den letzten Metern. Das Publikum sprang in die Begeisterung von den Sitzen und feierte den Sieger lebhaft, dem man einen solchen Erfolg trotz anerkannter Qualitäten nicht zugetraut hatte. Für den Sieger Krauß wie für Oliver wurde eine Gesamtzzeit von 42:44,2 Min. und ein Durchschnitt von 149,9 km/h errechnet. Im Schatten dieser beiden überlegenden Fahrer stand der Kampf der Privatfahrer. Noll/Cron auf BMW belegten, eine Runde zurück, den dritten Platz mit 40 m Vorsprung vor Vogel/Schneeweiß (Österreich) und Wille/Haase, Neustadt, auf BMW. Der Deutsche Meister Böhm, dessen NSU das schnelle Tempo nicht mithalten konnte, mußte das Rennen wegen Maschinenschadens bereits in der 2. Runde aufstecken.

Oliver revanchierte sich

Bei dem mit 23 Gespannfahrern gestarteten Rennen der schweren Seitenwagenklasse wurde der von Beginn an führende Engländer Eric Oliver nur in der ersten Hälfte von den deutschen Fahrern bedrängt. Ab der 7. Runde vergrößerte er zwischen sich und den BMW-Fahrern Hillebrandt/Bahrt (Amberg) und Ebersberger/Strauß

Sturm bei den Deutschen Rudermeisterschaften

Nur RC Hannover konnte seinen Meistertitel mit Erfolg verteidigen

Bei den Deutschen Rudermeisterschaften 1951 in Mainz hatte es sich die Regattaleitung wieder neue gemacht, einen Schienenstrang im Flößhafen zur Regattaribüne auszubauen. Ein Zünglein mit zehn Wagen beförderte dem Hafen entlang interessierte Zuschauer und die Lokomotive begleitete mit Schaufeln das Schlagen der Ruderblätter im Wasser des Rheinarms. Wenn dann am Ziel die Anhänger der siegreichen Mannschaft die Hinzuhren ausbrachen, begleitete der Lokomotivführer die Siegeskundgebung mit langanhaltendem Pfeifen. Die Meisterschaftsregatta brachte ungeahnte Überraschungen, gelang es doch nur einem Vorjahrsmeister, dem DRC 1884 Hannover, sich beim Vierer mit Steuermann auch 1951 erfolgreich durchzusetzen. Die Hannoveraner gewannen auch noch den Vierer ohne Steuermann. Unerwartet konnte die von Olympiasieger Bauer bestens trainierte Vierermannschaft des RV Amicitia Mannheim im Steuermannvierer den 2. Platz belegen. Ist ihre Mannschaft weiter so beisammen, so verspricht sie Überraschungen. Im Hinblick auf Helsinki jetzt schon Prognosen zu stellen, wäre vorfrüh, denn die durch den Sturm ungewohnten Wasserverhältnisse stellten die Teilnehmer vor schwere Aufgaben. Ungewöhnlich dramatisch verlief das Einernrennen. Nachdem bei der ersten Austragung der Hannoveraner Wilke Skullbruch erlitten hatte und sich alle Teilnehmer auf einen neuen Start einigten, kam es bei der Wiederaufnahme zu einem sensationellen Erfolg des Saarbrückens Schütt vom SC Undine Saarbrücken. Den Achter sicherte sich die Opel-Mannschaft der Rudergemeinschaft Flörsheim in 6:17,3 Min., die den Vorjahrsmeister Kölner RV 1877 (der 6:21,1 benötigte) auf den zweiten Platz verwies.

Ergebnisse: Männer: Einer: Schütt, Saarbrücken, 7:31,2 Min.; 2. Lange, Frankfurter Germania, 7:34,1 Min.; 3. Beck, Kitzingen (der Titelverteidiger), 7:43,1 Min. Zweier ohne Steuermann: 1. RV Geisenkirchen 7:29,1; 2. Spindlersfelder RV Berlin 7:37,2; 3. Mannheimer RG Baden 7:47,0 Min. (Titelverteidiger); Zweier mit Steuermann: 1. Duisburger RV 7:50,0; 2. RV Geisenkirchen 8:05,1; 3. Mannheimer RG Baden 8:18,3 (Titelverteidiger). Doppelzweier: 1. RG Flörsheim-Rüsselsheim/Undine Offenbach 7:22,0; 2. RV Münster 7:24,4; 3. RC Wilhelmshaven 7:22,5 Min. (Titelverteidiger) RC

Worms). Vierer ohne Steuermann: 1. DRC Hannover 1884 6:46,8; 2. Etsu Essen 6:46,9; 3. RG Mannheim/Amicitia Ludwigshafen RV 6:54,6 Min. (Titelverteidiger) RG Mannheim Baden). Vierer mit Steuermann: 1. DRC Hannover 1884 6:45,3 (Titelverteidiger); 2. Amicitia Mannheim (Bauernschaft) 6:51,2; 3. Wilking Berlin 6:51,4 Min. Achter: 1. Flörsheim-Rüsselsheim 6:17,3; 2. Kölner RV 1877 6:21,1 (Titelverteidiger); 3. Berliner RC 6:28,1 Min.

Frauen: Einer: 1. Scholz, RV Duisburg, 4:12,1; 2. Kaidel, Schweinfurt, 4:22,3; 3. Rissmüller (Witten) 4:26,4 Min. Doppelzweier: 1. Bremer RC Hansa 3:51,0; 2. Kölner RV 3:55,3; 3. Stillrudern: 1. Post, Bremen 90 Punkte; 2. RV Bochum und VRC Hannover je 84 Punkte; 3. Doppelzweier mit Steuermann: 1. Hamburger Ruderclub 3:44,0; 2. Bremer Rudercub Hansa 3:44,2; 3. RG Bochum-Münster ohne Zeit.

Die Sieger im Leichtgewichtsrennen der Männer waren: Einer: Bullmann, Etsu Essen, 7:51,3; Vierer ohne Steuermann: Emdener RV 6:25,1; Vierer mit Steuermann: Mainzer RV 7:18,1 Min.; Achter: RV Kassel 6:25,0 Min.

Geister schlug Kraus und Zandt

Beim Essener Start der deutschen Leichtathletik-Nationalmannschaft trafen Fütterer, Haas und Kluge wegen Verletzung nicht an. Die Leistungen der 35köpfigen Expedition waren trotz der überstandenen Anstrengungen ansprechend. Über 100 Meter hatte sich Geister schon auf der halben Strecke einen Vorsprung erkämpft und siegte klar vor Kraus und Zandt. Sieben Läufer bestritten einen 2000-Meter-Lauf, den Schade in 5:43,4 Min. gewann. Ergebnisse: 200 Meter: Krauß 22,2 Sek.; Zandt (22,6), 800 Meter: Bonach 1:56,3 Min., Bielhahn (1:58,4), 110-Meter-Hürden: Troßbach 15,0 Sek.; Zepernick (15,1), Kugelstoßen: Hipp 14,70 Meter, Theurer (14,30).

Unter 15 Startern mit Rennwagen der Formel 2 kam im Preis der Ostschweiz in Erlen der Deutsche Fritz Rieß auf AFM als sechster ins Ziel. Achter wurde Hans Stück (AFM Küchenmotor). Das Rennen beendete Peter Whitehead (England) auf Ferrari nach 168 km in 1:26:41,3 Stunden als Sieger. Die Deutschen Toni Ulmen und Paul Pietsch, beide auf Veritas, mußten aufgeben.

Ruhiges Wochenende?

Wir stecken ganz tief drin in der herrlichen Ferien- und Urlaubszeit. Wie tief, wurde den bedauernswerten Zubause-Geblienen übers letzte Wochenende bewußt. Die sonst so belebten Straßen waren selbst während der verkehrsreichsten Stunden recht spärlich bevölkert. Nur der Werbezug mit den bunten Wagen der Brauereien und Getränkefirmen lockte für kurze Zeit die letzten Reservisten auf die Straße. Wer nicht in Urlaub war, hatte den Augustsonntag doch wenigstens zu einer Fahrt nach Bühl oder nach Hockenheim ausgenutzt — was Wunder also, daß die ganze Stadt zu manchen Tageszeiten wie ausgestorben wirkte?

Der Lokalredakteur — von dem der geübte Leser erfahrungsgemäß erwartet, daß er „allwissend“ sei — hätte dies schon am Freitag voraussagen können. Denn er verfügt über ein herrliches Hilfsmittel und untrügliches Barometer für die jeweils herrschende Veranstaltungsfreudigkeit — den liebevoll „Fahrplan“ genannten Terminkalender. Das ist natürlich weder ein richtiger Fahrplan noch ein gewöhnlicher Terminkalender! In ihm spiegelt sich jedes Jahr ein abwechslungsreiches Leben unserer Stadt. Jeden Pulsschlag zeichnet er auf, kein wichtiges Ereignis entgeht ihm — und wehe dem, der, mit der Registrierung beauftragt, ihm mal eines aus Vergeßlichkeit vorenthält! In den Wintermonaten und in den Wochen vor den großen Ferien pflegt er denn auch Blatt für Blatt mit Ankündigungen aller erdenklichen Veranstaltungen bedeckt zu sein. Dann ist er der heimliche Schrecken sämtlicher Redaktionen, vor allem, wenn der Lokalredakteur gegen das Wochenende zu aus „Not am Manne“ mit dem „Fahrplan“ bewaffnet in einer anderen Redaktion erscheint, um sich dort seine „Opfer“ zu angeln. Denn über jede Veranstaltung soll ja berichtet werden — so wünscht es der geübte Leser!

Dieser ebenso vielgeliebte wie vielgefürchtete „Fahrplan“ leistete sich nun in den letzten Tagen etwas ganz Unerhörtes, seit langer Zeit nicht mehr Dagewesenes: Er registrierte nichts mehr. In jungfräulicher Unberührtheit leuchtete er den Redaktionsmitgliedern entgegen: Freitag nichts, Samstag nichts, Sonntag nichts, Montag nichts usw. Die Redaktion strahlte. Endlich ein freier Sonntag! Nur der gerade „Diensthabende“, für den der Sonnenschein sowieso kein Teufel ist, stand mit gemischtem Gefühl vor dem weißen Blatt Papier. Womit soll er die Spalten der Montagnummer füllen, wenn nichts, aber auch gar nichts geschieht?

Ganz so schlimm war es indessen auch wieder nicht. Geschieht schon nichts — oder nicht viel — in Karlsruhe, so kommt die „Rettung“ eben von auswärts, und sei es von den Bahama-Inseln, wovon sie sich in dem nebenstehenden Bericht über das vermisste Karlsruher Ehepaar Paul selbst überzeugen können. Und ist dies etwa kein Ereignis, wenn hunderte Karlsruher das „Fest der blauen Königin“ oder das Hockenheimler Rennen erleben? Ist es nichts, wenn 9000 Menschen die Südwestdeutsche Getränkemesse besuchen und die ausstellenden Firmen einen Umzug durch die Stadt veranstalten? Kann man, ohne tief erschüttert zu sein, den Bericht über den Unfall des kleinen Heinz Reisser lesen, der gesund von daheim fortfuhr und nicht mehr zurückkehrte?

So war unsere Stadt trotz aller äußeren Ruhe doch voller Ereignisse — auch wenn es das weiße Blatt im „Fahrplan“ nicht wahrhaben wollte. Denn das Lebensrad dreht sich unbeeinträchtigt weiter. — ik.

1 Verkehrsunfall — 6 Schwerverletzte

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich gestern kurz nach 17 Uhr zwischen Mühlburg und Knieleingen. Ein amerikanischer, mit fünf Personen besetzter Jeep fuhr mit erheblicher Geschwindigkeit in südlicher Richtung, geriet aus bisher ungeklärter Ursache plötzlich ins Schleudern und erlitt dabei einen Radfahrer — den 13jährigen Heinz Reisser aus Daxlanden —, der beim Sturz lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Der Jeep fuhr weiter, stieß gegen den Bordstein und überschlug sich, wobei sämtliche Insassen herausgeschleudert und ebenfalls schwer verletzt wurden. Während der verunglückte Junge ins Städtische Krankenhaus überführt und nach am selben Abend operiert wurde, wurden die Insassen des Jeeps — fünf Amerikaner — ins amerikanische Hospital eingeliefert.

Sechsjähriger in der Pfingz ertrunken

Am Samstagabend fiel der sechsjährige Reinhold Oeder aus Durlach beim Spielen in der Nähe des Sonnenbades in die Pfingz. Der Kleine konnte zwar sofort wieder aus dem Wasser gezogen werden, dennoch blieben alle Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg. Ein Verschulden Dritter liegt nicht vor.

Morgen Sonderauslosung der Serie B

Die Sonderauslosung von fünf Prämien mit dem Ardie-Motorrad an 1. Stelle findet morgen, Dienstag, um 19 Uhr, unter notarieller Aufsicht vor dem Mittelportal der Hauptpost statt. Teilnehmerrichtig sind alle Inhaber von Prämienausweisen aus der Serie B. Großen Anklang fand auch die Firmenwerbung, die für alle Käufer eines Loses eine vierte Gewinnmöglichkeit ohne Nachzahlung schafft. Zwei Firmen haben durch zusätzliche Spenden (Warengutscheine) den Losabsatz zu bestimmten Tageszeiten wesentlich belebt. Wie wir hören, soll diese Firmenwerbung noch weiter ausgebaut werden.

Die ersten 9000 bei der Getränkemesse

Die Südwestdeutsche Getränkemesse wurde an den beiden ersten Tagen (Samstag/Sonntag) von 9000 Interessenten besucht. Am Sonntag führten 30 Karlsruher Firmen, die auf der Ausstellung mit Ständen vertreten sind, — vor allem die Brauereien und Getränkefirmen — einen farbenfrohen Werbezug durch, der sich von der Kaiserallee aus durch die Kaiser- und Kapellenstraße zur Südstadt und

Wie wird das Wetter?

Unbeständig, verhältnismäßig kühl. Vorherrschaft des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh: Wechselnd, zeitweise auch stärker bewölkt und einzelne Regenschauer. Höchsttemperatur wenig über 20 Grad, mäßige bis frische südwestliche Winde. In der Nacht zum Dienstag teils klar mit Tiefsttemperatur nahe 10 Grad.

Rheinwasserstände

11. August. Konstanz 458 (+2), Breisach 290 (-8), Straßburg 350 (-1), Karlsruhe-Maxau 529 (-1), Mannheim 401 (+11), Caub 270 (+11).

Segler-Ehepaar Paul noch immer vermißt

Abenteurer oder Idealisten? — In einer „Nußschale“ über den Atlantik

Das Karlsruher Segler-Ehepaar, Bruno und Margit Paul, von dem wir vor zehn Tagen meldeten, es sei in Miami (Florida) überfällig, ist nach neuesten Berichten aus USA spürlos verschwunden. Die Gewässer vor Florida und den Bahama-Inseln sind außerordentlich gefährlich und schon vielen zum Verhängnis geworden. Allein seit Kriegsende sind über diesem Gebiet neun Flugzeuge verschwunden. Obschon von den beiden in den vergangenen zehn Tagen keine Spur mehr entdeckt werden konnte, besteht noch immer die Möglichkeit, daß die Pauls auf einer der zahlreichen kleinen Bahama-Inseln Zuflucht gesucht haben.

Bruno und Margit Paul waren, wie bereits mitgeteilt, vor zwei Jahren von Hamburg aus mit einem 9-m-Schoner nach USA aufgebrochen. Zuletzt war das Ehepaar von einem amerikanischen Zerstörer auf hoher See hilflos aufgefunden und in den Hafen von Guantanamo (Kuba) eingeschleppt worden. Dort setzten die Pauls die Takelage instand und traten die Weiterreise nach Miami an, wo sie am 29. Juli erwartet wurden. Das Segelboot ist also schon seit 14 Tagen überfällig.

Karlsruher Bekannte des Ehepaars Paul sind durch gelegentlichen Briefwechsel mit den „Weltbummlern“ in Verbindung geblieben.



Das Ehepaar Bruno und Margit Paul

Von ihnen erfahren wir interessante Einzelheiten über den bisherigen Verlauf des waghalsigen Unternehmens.

Im August 1949 stach die „Thalia“, eine Stahljacht für Hochseefahrten, von Hamburg aus in See, ausgerüstet mit einem 3000 kg schweren Bleikiel, einem sog. Schwert, das ein Kentern des 9 m langen und 3 m breiten Bootes verhindern und Brechen von der Breitseite her keine Möglichkeit geben soll, das Boot einzudrücken. Die Fahrt war sorgfältig vorbereitet, die Route unter Berücksichtigung der zu bestimmten Jahreszeiten in gewissen Gewässern auftretenden Stürme festgelegt.

Die „Thalia“ passierte den Kanal und nahm Kurs auf die Biskaya. Entgegen den Berechnungen kamen unerwartet heftige Stürme auf, die das Boot wild hin- und herrissen. Die Pauls waren gezwungen, sich anzulassen, wollten sie nicht über Bord geworfen werden, obwohl das die Arbeit an Deck ungemein erschwerte. Solange der Sturm anhielt, war an Schlaf nicht zu denken. Frau Paul manövrierte das Boot von der Pflicht aus, der Vertiefung im Vorderschiff, während ihr Mann stundenlang damit beschäftigt war, die Takelage auszubessern, Segel zu raffern und zu setzen.

Das schlechte Wetter hielt auch an, als sie in Vigo an der spanischen Küste an Land gingen. Die Presse interessierte sich sehr für die „Weltbummler“ und man überschüttete die Pauls mit Einladungen. Das Boot wurde ausgebessert und seefester Proviant an Bord genommen; al-

von dort über die Ettlinger Straße zum Festplatz bewegte. Im Ausstellungsgelände selbst konnte man zahlreiche Reiselustige beim „Orakeln“ über die Preisausgabe ertappen, die im Katalog an jeder Ausstellungsbesucher gestellt wird. Für die richtige Lösung stehen in Aussicht: Ein 10-Tage-Ferienaufenthalt, fünf Wochenendfahrten, zehn Fahrten mit dem Sonntagsbummler und zehn Tagesfahrten mit Omnibussen.

Kindererholung auf dem Turberg

Wie in den vergangenen Jahren führt die evangelische Kirchengemeinde Durlach Ortsstelle der Inneren Mission, auf dem Turberg eine Erholung für schulpflichtige Kinder durch. Viele Mütter können dadurch ihren Kindern zu einem erschwinglichen Tagessatz eine Ferienerholung bieten. Nach Wochen fröhlichen Spiels in gesunder Luft bei guter Betreuung ist als Höhepunkt für Freitag, den 17. 8., 16 Uhr, im Schützenhaus Durlach ein Abschlussfest geplant, bei dem die Kinder Eltern und Freunden einen Einblick geben werden in das, was sie in diesen Sommerwochen gemeinsam erlebt haben.

Ziehung bei der „Süddeutschen“

In der Ziehung der 5. Klasse der 9. Süddeutschen Klassenlotterie wurden in der Zeit vom 8. 8. mit 10. 8. 1951 planmäßig 7500 Gewinne gezogen, darunter folgende größere Gewinne: 50 000 DM auf die Nr. 169 896, 25 000 DM auf die Nr. 16 570, 10 000 DM auf die Nr. 182 663 und je 5000 DM auf die Nr. 13 421, 21 446, 32 052, 32 645, 68 091, 69 343, 72 502, 81 887, 87 921, 95 049, 138 894, 188 763, 194 857.

„Jupiter lacht“ in der „Insel“

Erfolgreiche deutsche Erstaufführung des Schauspiels von A. J. Cronin

Genau besehen: Jupiter lacht gar nicht. Allenfalls das Publikum. Und wenn es lacht, dann nicht über den alten Güttewater, der überhaupt nicht erscheint, dessen Namen nicht einmal erwähnt wird. Es geht nämlich in Wirklichkeit um den Christengott, um den am menschlichen Schicksal demonstrierten Beweis, daß die offerwillige Liebe letztlich größer ist als kalte Berechnung, gewaltiger als alle Wissenschaft, Forschung, Erfolge und Ruhm. Der Titel ist also mißverständlich, unmotiviert, so daß sich der Übersetzer Wilfried Scheitlin gedrängt fühlte, in den Bühnenblättern der „Insel“ den Versuch einer Rechtfertigung zu machen. Aber dafür können die Insulaner nichts. Sie haben durch die Erstaufführung des dramaturgisch gut gebauten Stückes zu nächst erreicht, die Blicke der literarisch interessierten Kreise und auch der auswärtigen Presse aus sich zu lenken. Auch sonst hat sich ein gutes Publikum eingefunden, das den Münzsaal bis auf den letzten Platz füllte. Ein Publikum wäre also bereits gewonnen und damit eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Existenz des Theaters gesichert.

Die Aufführung selbst erfüllte weitgehend die Erwartungen, die man in sie gesetzt hatte. Erich Schudde hielt sich in seiner, von dem sachlich klar gegliederten ästhetisch anspre-

les war klar zur Weiterfahrt. Als das Wetter endlich besser wurde, erkrankte Bruno Paul, und die Abfahrt mußte weiter hinausgeschoben werden.

Im Spätjahr 1950 verließ die „Thalia“ Vigo mit Kurs auf die kanarischen Inseln. „Nichts als Himmel und Wasser und wir und das Boot!“ schreiben die Pauls von diesem Reiseabschnitt, der ohne die gefürchteten Stürme relativ ruhig verlief und „nur Wellenberge bis an die 10 m hoch“ brachte. Auf den kanarischen Inseln ergaben sich unerwartete Schwierigkeiten, insbesondere finanzieller Art, so daß sich die Weiterreise um Monate verzögerte. Im Frühjahr 1951 starteten die Pauls den 2. Abschnitt ihrer Fahrt. Sie überquerten den Atlantik in 60 Tagen und wurden zuletzt von einem amerikanischen Zerstörer in den Hafen von Guantanamo (Kuba) eingeschleppt.

Von dort schrieben die Pauls ihren Karlsruher Bekannten: „Wir sind hier in Kuba in einem herrlichen Land.“ Die letzte Nachricht nach Karlsruhe, eine Postkarte, trägt den Poststempel vom 27. Juli. Unmittelbar darauf stach der Schoner in Richtung Florida in See. Seitdem ist die „Thalia“ spurlos verschwunden. In Miami wollten die Pauls die „Thalia“ verkaufen und nach Colorado reisen, wo reiche Verwandte von ihnen leben.

Von den Karlsruher Bekannten der Familie Paul erhalten wir auch aufschlußreiche Mitteilungen über das bisherige Leben von Bruno Paul. Es handle sich bei ihm keinesfalls um einen Abenteurer oder Globetrotter im landläufigen Sinne; Paul, der sehr wohl die Mittel zum Flug nach den USA besessen habe, sei nur aus sportlicher Begeisterung und Liebe zum Segelsport auf diese waghalsige Idee gekommen. Er habe beabsichtigt, über seine Erlebnisse wäh-

700 Karlsruher beim Zwetschgenfest

Mit dem BNN-Sonderzug zum großen Bühler Volks- und Heimatfest

An die 700 Karlsruher — darunter viel junges, lebensfrohes Volk — fuhren am Sonntag mit dem von BNN als Sonderzug gecharterten „Fidelen Sonntagsbummler“ zum Bühler Zwetschgenfest oder, wie es offiziell hieß, zum „Tag der Blauen Königin“. Kein Wölkchen trübte den zwetschgenblauen Sommerhimmel, als der 15 Wagen lange Sonderzug im Karlsruher Hauptbahnhof um 9 Uhr mit Musik zu seinem gemächlichen Sonntagsbummel durch das sonnenüberflutete und von Gott gesegnete Land zwischen Karlsruhe und Bühl startete. Man hatte es nicht eilig und konnte sich Zeit und von Seppi Sonntag (senior) Karlsruher Humor, der so saftig wie Bühler Zwetschgen war, über die Lautsprecher in den einzelnen Zugswagen servieren lassen. Dazwischen begrüßte Dr. Zachmann vom Bühler „Mentichub“ die Zwetschgenfahrer aus Karlsruhe und ließ durch seine Clubfreunde in der alten schmucken Tracht der badischen Zwetschgenmetropole durch alle Wagen hindurch den echten Bühler „Zwetschgengeist“ kredenzen. Im roten Tanzwagen drehten sich die Paare nach den stimmungsvollen Weisen aus der Übertragungskabine, während den Fahrgästen in den übrigen Wagen bunte Unterhaltungsmusik geboten wurde. Ein Interview Beger (Eisenbahnverkehrsamt) — Dr. Zachmann besichtigte schließlich noch jede Unklarheit über den Ablauf des Festtages in Bühl.

Als gegen 11 Uhr der Sonderzug im Bühler Bahnhof eingelaufen war, da scholl ihm vom Bahnsteig ein kräftiger musikalischer Willkommensgruß der Stadtkapelle entgegen, und setzte Bürgermeister Dr. Kist in kühnem Sprung über die Geleise hinweg, um im Übertragungswagen die Gäste aus Karlsruhe zu begrüßen: Ein Heimat- und Volksfest, wie es Bühl an diesem Tage feiere, sei ohne Karlsruher nicht denkbar, und wie diese nach Bühl gekommen seien, so wolle Bühl wieder zu seiner alten Residenz. Der Herausgeber der BNN, Chefredakteur W. Baur, entbot den Fahrgästen die Grüße seiner Zeitung, dankte Bürgermeister Dr. Kist und der Stadt Bühl für den herzlichen Empfang und wünschte einen erfolgreichen Verlauf des Tages und eine Festigung der Freundschaftsbande zwischen Bühl und Karlsruhe.

Dann rückten die Karlsruher ins Zwetschgenstädtchen ein, das in einem einzigartigen, farbenfrohen Festschmuck prangte und am frühen Nachmittag einen Festzug von über einer Stunde Länge an Zehntausenden von Menschen vorbeiziehen ließ. In Aufmachung und Viel-

rend der Fahrt ein Buch zu schreiben und all die Eindrücke darin festzuhalten, die auf zwei Menschen, allein auf hoher See und abgeschnitten von jeder Zuflucht, einströmen.

Bruno Paul, ein blonder Hüne dänischer Abstammung, um 1908 geboren, sei bereits mit 16 Jahren nach Amerika gefahren, habe dort in einem Antiquitätengeschäft als Lehrling und Gehilfe gearbeitet und sei ums Jahr 1930 nach Deutschland zurückgekehrt. Bis Kriegsausbruch habe er in Berlin eine Antiquitätenhandlung betrieben, dann sei er mit seiner Frau nach Spanien später nach Dalmatien gezogen, wo in beiden die Liebe zum Segelsport erwacht sei. Einmal sei Bruno bei Windstärke 11 über Bord gegangen, doch seine tapfere Frau habe das Steuer festgehalten und das Unwahrscheinliche fertiggebracht: sie habe trotz des stürmischen Seegangs mehr als zwanzigmal versucht, ihrem Mann ein Tau zuzuwerfen, während ein in Marseille angeheuerter Matrose seekrank in der Kajüte gelegen habe. Endlich sei es geglückt. Das Tauende sei in der Nähe des verzweifelt um sein Leben Schwimmenden niedergegangen, und bevor noch Schwimmer und Tau vom nächsten Wellenberg verschlungen worden seien, habe er zugegriffen und das Boot erreicht.

Nach dem Zusammenbruch habe sich Familie Paul in Karlsruhe niedergelassen und den Bau eines hochmodernen Hotels nach amerikanischem Muster geplant (mit finanzieller Unterstützung ihrer in Colorado lebenden Verwandten). Trotz der umfangreichen Vorbereitungen und Vorbereitungen hätten sich beide bei der Gleichförmigkeit ihres Lebens in Karlsruhe nicht wohlgefühlt, und so sei plötzlich der Plan einer Segelfahrt über den Atlantik entstanden, deren Vorbereitung beide dann enthusiastisch betrieben hätten.

Den Unkenrufen aller, die eine derartige Nußschalen-Fahrt verächtlich als unstenen Trüb nach sensationellen Abenteuern abgetan hätten, habe Paul immer wieder schwärmerisch entgegengehalten, welch erhebendes Erlebnis eine solche Fahrt auf sturmgepeitschter See darstelle. Eine Fahrt, bei der sie beide aufeinander angewiesen seien, zwei Menschen, mit Himmel und Wasser und ihrem Boot allein. E. K.

Der 45.000. Besucher — eine Karlsruherin!

Frau Gertrud Schäfer aus Karlsruhe, die gestern die Bühler Ausstellung besuchte, war gewiß nicht wenig überrascht, als ihr zwei von der Gardinenfabrik Spichale-Nußbach gespendete Stores mit Übergardinen ausgehändigt wurden — ein freundlicher Zufall hatte sie als 45.000. Besucher das Ausstellungsgelände betreten lassen.

Die Heimfahrt des „Fidelen Sonntagsbummlers“ verlief in einer Stimmung, die dem Namen des Zuges alle Ehre machte. Die Reiseleiter Beger vom EVA und Merkel von den BNN brachten ihre zwetschgenfarbene Fracht glücklich und ohne Zwischenfälle über die Strecke; kein Wunder auch, hatte doch ein Fahrtteilnehmer mit der Festabzeichen-Nummer 507 eine richtige Glücksgans gewonnen. L. A.

Karlsruher Sportlernachwuchs erfolgreich

Ehrung der siegreichen Jugendmannschaft des KSV Neptun

Die großen Erfolge der Jugendmannschaft des ersten Karlsruher Schwimmvereins Neptun bei den deutschen Schwimmmeisterschaften in Lüdenscheid, über die wir in der Samstag-Ausgabe ausführlich berichtet haben, veranlaßten den KSV Neptun, die siegreiche Mannschaft besonders zu ehren. In der Nowackgaststätte waren zu dieser Ehrung außer den Vereinsmitgliedern Stadtrat Franz Müller als Vertreter der Stadt und des Badischen Sportbundes und der Leiter der Städtischen Bäder Doering erschienen. Der Ehrenvorsitzende des Vereins, Hans Gundlach, wies auf die Bedeutung der Erfolge der Jugendmannschaft hin: ihre Leistungen seien nur durch ein gewissenhaftes Training möglich gewesen, nicht zuletzt aber

Ein teurer Spaß

Zwei Fahrräder kosteten einhalb Jahre

Der 32jährige Fritz Kiefer stand nicht auf der Sonnenseite des Lebens. Mit 12 Jahren hat er den Vater verloren, in der Schule blieb er wegen eines Sprachfehlers zurück. Die Geldbeutel und Fahrräder seiner Arbeitskameraden waren nicht vor ihm sicher. In seiner Strafliste häuften sich die Einträge. 1949 schickte ihn das Schöffengericht für zwei Jahre ins Gefängnis, weil er u. a. einem Kriegsblinden dessen Akkordeon im Wert von 1000 Mark abgeschwindelt hatte. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis fand der Elternlose wegen seiner Vorstrafen keine Arbeit. Ein Verwandter nahm ihn bei sich auf. Arbeitslos geworden, konnte er die 20 Mark für Kost und Logis nicht mehr bezahlen. . . .

So nahm er seine Praxis als Fahrradmacher wieder auf. Eines Vormittags wartete er vier Stunden vor der Hauptpost auf ein geeignetes Objekt: ein neuwertiges Herrenrad mit Gangschaltung im Wert von 200 DM. Er versuchte den „Bello“ in Bulach zu verkaufen, verlangte 30–40 DM dafür und behauptete kühn, Eigentümer des Rades zu sein. Aber beim Versilbern gabs eine Panne. Ein hübsches Mädchen kam hinzu, erkannte das Sportrad als Eigentum ihres Bräutigams und bemühte die Polizei. Ergebnis: Ihr Verlobter kam wieder zu seinem Rade, während Fritz das Nachsehen hatte. — Ein anderer Fall: Eines Nachmittags beobachtete Fritz ein Mädchen, das sein Fahrrad vor einem Kaufhaus in der Adlerstr. unverwunden abstellte. Während die Radlerin einkaufte, entführte Fritz das Rad und setzte es für ganze 10 DM ab. Mit dem Gelde beschaffte er sich Lebensmittel. Die Polizei konnte später der Bestohlenen das Rad wieder zustellen.

Vor dem Schöffengericht beichtete Fritz die beiden Rückfalldiebstähle. Dem Staatsanwalt fiel es schwer, auf milderende Umstände zu plädieren und stellte dem durch seine Vorstrafen wenig beeindruckten Missetäter die pessimistische Prognose auf Zuchthaus und Sicherungsverwahrung. Das Gericht entsprach dem Antrag und verurteilte den Angeklagten zu einhalb Jahren Gefängnis. im.

Lächelnde Justitia

Es gibt so manchmal vor Gericht Überraschungen. Ein bekannter Strafverteidiger erlebte deren zwei kurz hintereinander. Der Staatsanwalt hatte gegen seinen Mandanten eine Gefängnisstrafe von neun Monaten beantragt. Der Verteidiger trat unter Berücksichtigung der Milderungsgründe für eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten als ausreichende Sühne ein.

Das Gericht sprach den Angeklagten frei. Noch mehr aber war der Anwalt überrascht, als ihm sein Klient begeistert gratulierte: „Herr Rat, das haben Sie großartig gemacht, daß Sie fünf Monate beantragt haben. Hätten Sie Freispruch beantragt, dann wäre ich bestimmt verurteilt worden. . . .“ Der erfahrene Anwalt hatte nichts weniger als ein Kompliment erwartet.

Kurze Stadtnotizen

Geschäftsnotizen. Die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe führt Ende Oktober eine Geschäftsnotizenprüfung in den Silbengruppen 120, 150, 180, 200 und darüber durch. Anmeldeformulare sind bei der Industrie- und Handelskammer, Karlsruhe 8, erhältlich. Anmeldefrist 15. 10.

Karlsruher Hausfrauenverband. Rheinfahrt auf der „Beethoven“, Mittwoch, 15. 8., Treffpunkt 14.30 Uhr auf dem Schiff, Nordbuck.

Pati. Heute letztmals „Sudan“, ab morgen „Schicksal in Ketten“ mit Maria Andersgast, Rudolf Prack, Hans Holt u. a.

Rondell. Heute letztmals „Gefährliche Begegnung“, ab Dienstag „Morphium“ mit Sonja Wigeri, Gunnar Loring u. a.

Rheingold. Nur noch heute „Sudan“, ab morgen „Liebeslegende“ mit Hans Nielsen, Lida Bannova, Dieter Borsche u. a.

Skala Durlach. Nur noch heute „Endstation Mond“, ab morgen „Camorra“ (Schatten über Neapel), ein Abenteuerfilm mit Maria Montez, Hans Söhnker u. a.

Geburtstage. Frau Margarete Jäger, Sternbergstraße 9, wird heute 65 Jahre alt. Lokomolivfabrik I. R. Jakob Sieber, Seubertstraße 6, feiert heute seinen 80. Geburtstag.

Rundfunkprogramm

Montag, 13. August. Südd. Rundfunk 5.00 Frühmusik, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 7.00 Evang. Morgenfeier, 8.00 Frauenfunk, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Klaviermusik, 10.45 Die Krankenvisite, 12.00 Musik am Mittag, 13.00 Echo aus Baden, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Konzertstunde, 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.00 Orchester Kurt Rehfeld, 19.00 Stuttgarter Kammerorchester, 19.30 Von Tag zu Tag, 20.05 Musik für jedermann, 21.00 Dichter parodieren Dichter, 21.30 Musik an zwei Klavieren, 22.10 Zeitgenössische Musik, 23.05 Anette Kolb liest, 23.30 Kleines Konzert.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur. Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle. Wirtschaft: Dr. A. Noll. Außenpolitik: H. Blume. Innenpolitik: Dr. F. Laue. Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen. Beilagen und Spiegel der Heimat: H. Doerrchuck. Lokales: J. Werner. Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet. Sport: Paul Schneider. Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe. Druck: Badendruck, GmbH Karlsruhe, Lammerstr. 10-8. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1. 6. 51 gültig.



Starkes französisches Aufgebot in Iffezheim

Zur Eröffnung der Großen Baden-Badener Rennwoche 1951

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem bedeutsamsten rensportlichen Ereignis Deutschlands, der „Großen Baden-Badener Rennwoche 1951“ (19. 8., 24. 8., 26. 8.), die nach dem letzten Nennungsaufruf für die klassischen Prüfungen und die kleineren Rennen eine so hervorragende Besetzung aufweist, daß qualitativ und quantitativ während der drei Renntage ausgezeichnete Felder gesichert sind. Besonders die Franzosen, die schon immer seit Jahrzehnten ihre besten Vertreter in Oostal schicken, erscheinen in Iffezheim mit einem starken Aufgebot aus 16 französischen Ställen, eine Zahl, die in besten Friedenszeiten nie erreicht wurde.

Unter den französischen Vertretern fehlt zwar der in Iffezheim immer so erfolgreiche und beliebte Stall Boussac, aber dafür ist der Stall Francois Dupré in allen klassischen Rennen, im „Großen Preis von Baden“, der mit 40.000 Mark an Geldpreisen ausgestattet ist, mit 4 Klassepferden Prince d'Orquilly, der in England trainiert wird und im Vorjahr zu den besten Zweijährigen zählte, Corsair, dem Gewinner des Grand Prix von Lyon, Norking und Telegram, der im Englischen Derby Vierter war, vertreten.

Von weiteren französischen Ställen sind nicht nur in den klassischen Prüfungen, sondern auch in den kleineren Rennen zahlreiche Nennungen abgegeben worden. Aus der Schweiz sind 4 Rennställe in Iffezheim mit ihren besten Pferden anwesend u. a. Stall Uetli im „Großen Preis von Baden“ mit Kaltmandu.

Von deutschen Pferden wird bei der Großen Baden-Badener Rennwoche, die dank dem Zusammenarbeiten von Internationalem Club, Kurverwaltung und Spielbank ermöglicht wurde, alles

vertreten sein, was einen Namen im deutschen Rennsport hat. Sehr stark markiert das Gestüt Erlenhof mit den beiden Derby-Siegern Niederländer und Neckar auf, das erfolgsmäßig immer mehr die Nachfolge, so populärer deutscher Ställe wie Schlenderhan, Gestüt Waldried und Gestüt Gräditz, das dem Krieg zum Opfer fiel, anzutreten scheint. Wer denkt beim Gestüt Schlenderhan nicht an die Erfolge eines Oleaner, der neben der Wunderstute Kinczom das Unwahrscheinliche fertigbrachte, den „Großen Preis von Baden“ dreimal hintereinander in den Jahren 1927/29 zu gewinnen.

Der Reiz dieses Treffens der besten Vollblüter auf dem grünen Rasen in der Nachkriegszeit Deutschlands Hoffnung im „Großen Preis von Baden“ tragen Niederländer, der Derby-Sieger 1950 und Neckar, der Derby-Sieger 1951 aus dem Gestüt Erlenhof, das außerdem Imperator und Güldenlöcher satten läßt und damit vierfach vertreten ist. Mit Artelos aus dem Gestüt Schlenderhan ist ein Oleaner-Sohn am Start und mit Heliotrop aus dem Gestüt Niederrhein versucht ein Sohn von Trolleur dem Gewinner des „Großen Preises 1939“, den Erfolg des Vaters zu wiederholen. Das Gestüt Waldried, das im Oostal immer große Sympathien besaß, besonders, als der volkstümlichste deutsche Jockey Otto Schmidt für die blauweißen Farben der Herren von Weinberg im Sattel saß, nannte Grande von Ticom, einem Erlenhofer Produkt. Mit Wacholdis aus dem Gestüt Röttgen, der Zweite im deutschen Derby 1951, ist die beste Stute ihres Jahrganges am Start.

Der Internationale Club, als Veranstalter, hat Sorge getragen, daß die Besucher des Rennplatzes Iffezheim durch stark ermäßigte Sonderzüge bis nach Rastatt und Oos und von dort aus mit

Sonderomnibussen zum Rennplatz Iffezheim gebracht werden. Die Bundesbahn hat in verständnisvoller Weise an den beiden Sonntagen Sonderzüge aus Richtung Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe und Offenburg eingelegt und am Freitag, 24. August, an dem das Zukunftsrennen gelautet wird, werden Sonntagsrückfahrkarten von allen Stationen im Umkreis von 35 km nach Rastatt und Oos ausgegeben.

Das internationale 100-Kilometer-Rennen der Berufsrennfahrer, das auf der Nordstrecke der Avus in der zweiten Hälfte unter Schrittmacherführung ausgetragen wurde, gewann Hermann Schild in 2:14:20 überlegen mit 250 Metern Vorsprung gegen Alfred Kutza (Berlin). Der Belgier Roger Decore besetzte 800 Meter zurück den dritten Platz.

Norbert Kiefer (ASV Landau) gewann den zum erstenmal ausgeschriebenen Zweifelpferd mit je fünf leichtathletischen und Gerätübungen mit 111,95 P. vor Gaumann (Niederschelten) mit 110,65 und März (Kempten) mit 107,45 P.

Das „Goldene“ Rad von Stuttgart, ein Nachfahren der Steber, gewann der französische Weltmeister Lesueur vor dem deutschen Meister Walter Lohmann, 35 m zurück, dem Nürnberger Kittsteiner, 55 m zurück, dem Stuttgarter Steinhilb und dem Italiener Mutti. Lesueur fuhr in allen drei Läufen über insgesamt 85 km jeweils die Spitze und ließ sich nicht verdrängen.

Die USA gewannen im Daviscup der Nordamerika-Zone in Montreal nach den beiden Einzelkämpfen auch das Doppel und sicherten sich damit die 3:0-Führung und damit den Endsieg gegen Kanada.

Frankreich ging bei den internationalen Spielen um den Galea-Pokal nach dem Gewinn des Doppels mit 3:0 gegen Deutschland in Führung und steht damit bereits als Sieger fest. In dem entscheidenden Spiel unterlagen die Deutschen Feldbausch/Pöttinger gegen die Franzosen Haillet/Lemyze mit 1:3, 3:6, 1:5.

Nachklänge zum Leichtathletik-Länderkampf

Das schwedische Publikum ist nach Abschluß des Leichtathletik-Länderkampfes gegen Deutschland der Meinung, daß die beiden Tage im Stockholmer Stadion trotz des eigenen Mißerfolges als ein glänzendes und anspornendes Fest des Sportes zu werten seien. Dem ehrlichen Beifall, den die vollbesetzten Tribünen den Siegern spendeten, schließt sich auch die Presse ohne Einschränkung an. „Die Stimmung im Stadion war gewoben wie in guten alten Tagen“, berichtet „Svenska Dagbladet“. „Deutsche und Schweden wurden mit gleicher Herzlichkeit gefeiert.“ „Stockholms Tidningen“ versichert, daß der schwedische Sport sich in der Ebbe befindet, wußten wir vorher, aber daß wir gegen eine große Sportation, deren Läufer besser sind als je zuvor, einen ebenbürtigen Kampf leisten konnten, läßt uns hoffen, daß unsere Kraft sich wieder erhebt.“

Herbert Schade, Helmut Gude und Karl Storch werden in den Zeitungsüberschriften als Weltklasseleute gefeiert. „Svenska Dagbladet“ schreibt: „Deutschland ist mit einem Male eine zu fürchtende Läuferschaft geworden. Nur die USA können auf der Olympiade möglicherweise konkurrieren. Schade hat die Anwartschaft auf zwei Goldmedaillen. Gude nimmt die zweite trotz dem Russen Kazantzew. Die Viermal-100-m-Staffel wird wohl nur von den USA übertroufen. Geister, Cleve und Ulzheimer haben eine gute Chance für 400 und 800 m.“

Der im voraus für das nächste Jahr vereinbarte Revanche-Kampf wird voraussichtlich vom 13. bis 14. September 1952 in Düsseldorf stattfinden, teilte der schwedische Verbandsvorsitzende Tage Ericsson mit. „Wir wollen versuchen, mit frischen Kräften wieder anzutreten“, fügte der Mannschaftskapitän Rune Larsson hinzu, „es wird aber schwer

werden, denn Deutschland ist in jedem Sportarten im Kommen.“

Ein Zwischenfall, der leicht verhängnisvoll werden konnte, ereignete sich bei einem von Karl Storch mit besonderer Wucht angesetzten Hammerwurf. Er verlor das Gleichgewicht, die Klammern sauste seitwärts, durchschlug das Drahtnetz und fiel mitten unter einer Gruppe Fotografen nieder. Die dahinter aufstellung genommen hatten. Glücklicherweise geschah kein Unglück. Dieser Zwischenfall hätte für 61 m gereicht, wenn er richtig herbeigekommen wäre, meinte man hinterher. Storch selbst erklärte nach seinem Doppelsieg: „Ich bin sehr glücklich, daß ich auf derselben Bahn laufen durfte wie Nurmi, Wide, Arne Andersson und Gunder Haegg und vor einem so sachverständigen und objektiven Publikum. Sowohl 5000 wie 10.000 Zuschauer und die Olympischen Spiele sind selbstverständlich mein großes Ziel, aber Zatopek auf 10.000 m Reiff auf 5000 m sind für mich zu schwer.“

„Die beiden herrlichen Tage in Stockholm werden den zum größten Sieg, den die deutsche Leichtathletik seit ihrem Bestehen errungen hat“, meinte DLV-Präsident Dr. Max Danz (Kassel) bei der Ankunft der deutschen Ländermannschaft auf dem Flughafen Düsseldorf-Lohausen, wo Vertreter der Stadt Düsseldorf, des westdeutschen Leichtathletikverbandes und zahlreiche Zuschauer sich zum Empfang eingefunden hatten. Am meisten beeindruckte den Schweden die fast amerikanische Bekümmertheit unserer jungen Athleten.

Dieter Hucks und der Belgier Eli Elandon trennten sich unentschieden. Hucks konnte seinen Gegner, der ihm technisch überlegen war, wohl einem Male schultern, es fehlte ihm jedoch das energiegeladene Nachsetzen.

Familien-Nachrichten

Unsere liebe, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Oma und Schwiegermutter

Lina Jäger
geb. Geberth

Ist am Sonntagfrüh nach langer, schwerer Krankheit für immer von uns gegangen.

In tiefer Trauer:
Wolfgang Jäger
Hildegard Jäger
Lisa u. Theo Jäckle nebst Kind Theolo
Vater Philipp Geberth u. Frau Else
Bruder Philipp Geberth u. Frau Meta,
Karlsruhe, Richard-Wagner-Str. 8
Beerdigung: Dienstag, 14. 8. 51, 10 Uhr, Hauptfriedhof, Karlsru.

Für die uns in so überaus großem Maße erwiesene aufrichtige Anteilnahme, für die vielen Kranz- und Blumenpenden beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Adolf Höllein
Kriminalrat

Sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Unsere besonderen Dank übermitteln wir Herrn Dekan Seufert für seine tröstlichen Worte, der Stadtverwaltung Karlsruhe, an deren Spitze Herr Oberbürgermeister Töpfer für seine Anteilnahme und für seine durch Herrn Stadtrat Dr. Scholz am Grabe erwiesene Ehre, den Beamten und Anwesenden der Stadt, Kriminalpolizei und des Sittl. Amtes für Offiziell, Ordnung und Sicherheit, dem Kommando der Schutzpolizei für die Ehrenwache am Grabe und des Ehrengeleit, dem Vertreter der Karlsruher Justizbehörden, Herrn J. Staatsanwalt Dr. Nerz, der weiblichen Polizei, der Landeskriminalpolizei und dem Landeskamt für Erkennungs- dienst und Polizeistatistik, der Fachgruppe Polizei des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Sozialdemokratischen Partei und der Arbeiterwohlfahrt für ihre ehrenden Nachrufe. Nicht zuletzt auch danken wir besonders dem Polizeigesangsverein für seine letzten Grüße, den Vertretern der städt. und städt. Behörden, seinen ehem. Vorgesetzten und allen Freunden und Bekannten, die ihn zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

Karlsruhe, den 10. August 1951.
Sohlenstraße 186 und Felerabendweg 36

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Meta Höllein geb. Probst
Erich Höllein, Regierungsrat
Gertrud Höllein geb. Seiler und
Ursula Höllein

Gott der Allmächtige erlöst heute meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Oskar Sommer
Elektromeister

v. seinem schwerem Kriegsgeliden i. Alter v. 47 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emmy Sommer.

Grötzingen, Pfälzstr. 4,
Beerdigung: 14. 8. 1951, um
16 Uhr, Friedh. Grötzingen.

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Heinrich Margstein
Straßen-Oberschaffer

herzt. Dank. Bes. Dank dem Gesangverein der Straßenbahnen, für die Kranzniederlegung.

Wilhelmine Margstein Ww.
Karlsruhe, 10. 8. 1951

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes

Ludwig Geiß

sage ich ein herzlich Vergelt's Gott. Besonders Herrn Stadtpfarrer Feiler, für die tröstlichen Worte, dem Evangel. Kirchengemeindefrat, Herrn Dekan Seufert, dem Inhaber und den Mitarbeitern der Roth, dem Kirchenchor und Kantorei, den Kirchenmusikanten, nicht zuletzt den Ärzten und Schwestern des Vincentiushauses, für ihre aufopfernde Pflege.

Karlsruhe, 10. 8. 1951.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
E. Geiß.

KISSEL KAFFEE
täglich frisch geröstet

ANNAHME VON LOHNARBEITEN

KISSEL-KAFFEE GROSSROSTEREI
KARLSRUHE GEGENÜBER HAUPTPOST

711 196 u. 197

Unser Klaus hat ein Bruderchen bekommen

In dankbarer Freude:
Werner Fischinger
Else Fischinger
geb. Zwergel

Z. Zt. Privatklinik Dr. Schönig
9. 8. 51

Dentist Bornemann
Konr.-Kreutzer-Str. 10 (Alsbiedig.)
Telefon 1616

zurück

Heilpraktikerin M. Faas
Karlsruhe, Turfstr. 18
vom 15. 8. bis 31. 8. 51
keine Sprechstunde.

Erna Stöckel
Fußpflege
von der Reise zurück,
Bismarckstraße 79, Telefon 5225.

Privat-Fachinstitut für STENO
Maschinenschr. - Buchführung
Eintritt jederzeit.

Halb- u. Jahresklassen für Schulentlassene
Keine Sommerferien

Autenrieth städt. gepr.
Ruf 8601 Karlsruhe Vorkursstr. 1

30 Jahre eigene Lehrträglichkeit
Ausbildungsmöglichkeit zu überdurchschnittl. Leistungen

Stellen-Angebote

WERBER gegen gute Provision für Vertriebs- und Verkaufsaufträge gesucht. 22 unter 7204 an die BNN.

Verreiter
Erfahrener, seriöser
zum Verkauf v. Foto-Gedanktafeln gegen hohe Provision gesucht. 22 unter 7217 an die BNN.

Verreiter(innen)
f. d. Verkauf an Privat, in allen Orten, stilles Verdienstmöglichkeit. 22 unter 7195 an BNN.

Büffelfanfängerin
sofort gesucht!
Passage-Palast
Passage 20-26.

Stellen-Gesuche

Bilanzbuchhalter
beste Steuerkenntnisse, große Erfahrungen in Industrie, Bank und Handwerk, sucht sich zu verändern. 11/25 unter 7171 an BNN.

Kontarist und Lagerist, 22 Jahre, m. Führerschein, sucht Stellung. 22 unter 7198 an BNN.

Masch.-Ingenieur, 38 J., sucht Stellung. 22 unter 7201 an BNN.

Uhrmachermeister
u. Remonteur 28 J., sucht Stellung. 22 unter 7210 an BNN.

Tüchtiger Mann, 38 Jahre, Kriegsbekämpfter, sucht Vertrauensstellung 3-4000 DM sind vorh. 22 unter 7186 an BNN.

Küchenhilfe und Bekleidungs- sucher sofort Stelle, Zeugnisse vorhanden. 22 mit Gehaltsangabe unter 7202 an die BNN.

Beteiligungen
500 DM f. stille Beteiligung an gutgeh. Geschäft geb. 22 7213 BNN.

Kaufmann
31 J., verh., sucht tätige Beteiligung an gutgeh. Geschäft. 22 unter 7216 an BNN.

Immobilien
Hausverlei mit Bauplatz in Karlsruhe, Brahmstr., zu verkaufen. Interessent, voll. sich wenden an Brauerei Friedrich Wild in Steinfurt bei Sinsheim (Elsenz).

Tiermarkt
Milchschwein z. verk. 3. Kuz, Durlach, Bielenstraße 22.

5 schottische Schäferhunde
4 männlich, 1 weiblich, bis in 6 Wochen zu verk. (Dung) Amerikanisch registriert. Abzuholen Karlsruhe-Durlach, Poststraße 5.

Automarkt: Angebote

AUTO's verkauft und kauft laufend

AUTOHAUS WIPFLER
Karlsruhe, Eitlinger Str. 47, Tel. 14.

Schnaken - frei auch im Freigeldnde
durch neues vollkommen geruchloses Spezialverfahren

Merke Dir: Ruf 1-2-3-4

Anton Springer
Karlsruhe, Eitlinger Straße 31

stets bedenke - Wohlschlegel - Geschenke

Buchdruck
Offsetdruck
Kleindruck

pflegen wir als Wertarbeit

Zeitschriften ein- und mehrfarbig · Reklamearbeiten jeder Art
Druckarbeiten für Handel, Industrie, Kunst und Wissenschaft
Kleindruck · Kino- und Eintrittskarten, einzeln und von der Rolle

Badendruck GmbH. Karlsruhe
Lammstraße 1b-5 · Fernsprecher 4051-53

Melabon gegen **Frauenschnmerzen** (Melabon)

PELZE Nur noch kurze Zeit Sommerpreise
Benützen Sie diese Gelegenheit - Teilzahlung -
d. Kaufobj. d. 8. Baustenbk. angeschl.

Lösche KG. PELZE UND MODEN
Karlsruhe, Kaiserstr. 58-60, Tel. 6752

KARLSRUHER FILM-THEATER

KURBEL „DR. HOLL“ mit Maria Schell, Diet Borsche, Haldemarie Hatheyer, 15, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Heute letztmals „SUDAN“ ab morgen „Schicksal in Keltien“, 15, 15, 17, 19, 21 Uhr.

PALÍ „GEFÄHRLICHE BEGEGNUNG“ m. Edw. G. Robinson, 15, 15, 17, 19, 21, heute letzte, Tag.

RONDELL „KONIG DER BETTLER“ ... für Karlsruhe der Publikumserfolg. BNN, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Schauburg Heute letztmals: „SUDAN“ der gr. Farbfilm. Ab Die: „Liebeslegenden“, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Rheingold „ZUR STRECKE GEBRACHT“, Der erste weibliche Tarzanfilm. Heute letzte, Tag, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Atlantik Ab heute: 15, 17, 19 u. 21 die gr. Tonfilm: „IMMER NUR DU“ mit Johannes Heesters.

MT Durlach

Alarm!
Karlsruher Hausfrauen!
5. Woche verlängert. Nochmals fünf Tage im „Weißen Röhl“, Ruppurrer Straße 2 beim Ruppurrer-Tor-Platz. Ab heute, Montag, 13. 8., bis einschließlich Freitag, 17. 8., täglich um 11 Uhr und 15 Uhr, sowie abends 20 Uhr Verblüffendes

Schau - Zuschneiden

In 1 Stunde können Sie garantiert alle Modelle in jeder Größe - aus jedem Modedict - als erstklassige Maßschnitte selbst arbeiten. Spielend leicht für jed. Laien. Kein kompliziert. Apparat. Kein Ausmaßeln. Keine Sorgen mehr. Selbstschneiden.

Jeder kann es
Neue Modelle, modern und praktisch, liegen aus. Auch Sie sind eingeladen. Der weisse Weg lohnt.

Einmaliger Unkostenbeitrag 0,50 DM

Volkswagen
Export neuwertig
Opel-Kadett 1,1 Ltr.
Cobria 1a Zustand
DKW 600 ccm
Sitz, Cobria, praw. 1. Auftr. z. vk.
GRABINGER
Scheffelstraße 33, Telefon 6125.

Diesel 3 To
Borgward, guter Zustand, fahrbereit, zu verkaufen.
Schiff, Marienstraße 38.

BMW, R 512, Sport, zu lauschen gegen Sportwagen oder kleines Auto. 22 unter 7176 an BNN.

BMW, 500 ccm R 47, Sportmotor, DM 450, zu verk. 22 7173 BNN.

Automarkt: Gesuche

Suche Pkw
zu mieten auf 2-3 Wochen f. Geschäftsfahrt. EK 25 7200 BNN.

Verkauf

Kühe, Herd, Rind, Wäsche u. andere zu verk. Pöchl, Hirsstr. 79.

2 neue Federbetten billig zu verkaufen zu erfragen Khe. Rinkheim, Sommer, Weinweg 2.

Neue Laufgewichtswaage, 1000 kg Tragkr., m. Kartendruck, Brückengewicht 1250x1000 mm, unter Preis zu verk. Miltz, Khe., Solfenstraße 34.

Gute Geige bill. z. vkf. 22 7207 BNN.

Guter, Büschelmaschine Olympia (8) zu verkaufen, Karlsruhe, Gartenstraße 64.

20 Fenster
2,00x2,50 m komplett, 4 Schiebetüren, 3,20x3,50 m mit Laufschieben, gebraucht, jedoch noch in gutem Zustand, preisw. z. verk. Franz Größl K. G., Baumunterweg, Guggenau-Boden, Marktstr. 19.

Nähmaschine, gebraucht, zu verkaufen. 22 7205 an die BNN.

Nähmaschine (Piff) z. verk. Fr. Kempermann, Khe., Durl-Allee 103

Neu Motor 250 ccm gekapselt, zu verk. od. gegen 4-Gang-Getr. zu tausch. Khe. Kreuzelbergstraße 69

Transparentkasten
100/45/17 m, Glaschen, preisw. zu verkaufen. Anfragen Tel. 898.

1 Öltransformator
20 kVA Leistung, Oberspannung 4000 Volt, Unterspannung 125 Volt, zu verkaufen. 22 K 422 K an BNN.

Kauf- und Leihgesuche

Ledermantel f. 1,80, groß, nur gut erh., zu kaufen gesucht. Preis-22 unter K 426 K an die BNN.

Photo- u. Verg.-App. kauf! Rausch & Pester, Karlsru., Erbprinzenstr. 3. Gut erh. R.-Schreibmasch. zu miet. od. zu kauf. ges. 22 7214 BNN.

Ankauf von Gold + Silber Brillanten
Karl Jock
Juwelier und Uhrmachermeister
Karlsruhe, Kaiserstraße 179

Wir kaufen
Aligold, Silber, Münzen
Gold u. Silber in jeder Form zu nächsten Tagespreis.

Bad. Edelmetallverwertung, Karlsruhe, Kaiserstraße 32.
1 Treppe hoch, bei der Kronenstraße.

Abschmierpresse
für Lastwagen, in gut. Zustande, zu kaufen gesucht. Preis-22 unter K 425 K an die BNN.

Vermietungen
Lagerraum od. Werkst., 40 am hell, sof. z. vm. (Westst.) 22 7183 BNN

Laden
geräumig, in sehr guter Lage der Kaiserstr., auf sofort oder später zu vermieten. 22 unter 7195 an BNN

Garage
Seidenackstraße, per sofort zu vermieten. 22 u. K 421 K an BNN.

Leeres Zimmer, sep. Eingang, in gute. Hause, an Vertreter (Herrn) als Büroräum od. Musterlager zu verm. 22 7203 an die BNN.

Zimmer, Wintergarten, leer, Telefon, Heiz., Waschk., Garage, Einfl., Eichenhaus, beste Weststadtlage 1. 9. z. verm. 22 unter 7175 an BNN.

5 Z.-Wohnung (Neubau) mit Küche, eingebr. Bad u. sonst. Zub., 1. Abt., sonst. Lage, Nähe Bahnhof, geg. Abst. sof. zu v. 22 7206 BNN.

Mietgesuche

GARAGE gesucht, möglichst Weststadt, 22 unter 7211 an die BNN

Leerzimmer z. m. ges. 22 7199 BNN

alleinstehende ältere Dame ges. 22 unter 7181 an BNN.

Zimmer für jungen Mann, Nähe Draisstraße, sof. ges. Mögl. m. Abendessen. 22 u. 7182 an BNN

Leerzimmer, mit Kachelofen, für

Gesucht wird auf 1. September ds. Js. für berufstätigen Herrn ein geräumiges, od. möbliertes

Zimmer
zentral gelegen, möglichst mit Telefonbenützung, bei punktl. Zahlung. 22 K 419 K an die BNN.

2-Zimmer-Wohnung gegen Baudarlehne ges. 22 unter 7184 an BNN.

2-Zimmerwohnung m. Küche u. evtl. Bad, geg. Boukostenzusch. zu m. ges. 22 unter 7189 an BNN.

Beschlagnahmefrei
2-3 Zimmer-Wohnung gegen Boukostenzusch. od. Mietvorausz. bis 2000 DM ges. 22 7205 BNN

2-3 Zim.-Wohnung
in Karlsruhe oder Durlach gegen Boukostenzusch. von ca 1000 D. 1500 DM gesucht. 22 7215 BNN.

4-5-Zimmerwohnung
gute Wohnlage von Karlsruhe oder Durlach gesucht. Boukostenzusch. kann gewährt werden. Angebote erbeten.
Alte Bankgesellschaft
Karlsruhe, Kaisersstraße 76.

Wohnungs-Tausch

Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad, ebensolche 2-Zimmerwohn., in ruh. Lage u. gepflegtem Hause zu tausch. 22 unter 7197 an BNN.

Transporte

Schnelltransporte
Umzüge, Klaviere
Zähringerstr. 11 (H. Kfm. Hölcher)
Telefon 5063.

Verschiedenes

Wer arbeitet Rothhaarmatratze im Hause um? 22 unter 7192 an BNN.

Heiraten
Städt. Arbeiter, Ww., 56 J. an. Oh., ev. wünscht sich wieder zu verheiraten. 22 7209 an die BNN.

Werbung

Teilzahlungsbank
Sind Sie schon Kunde?

Auto-Verleih
Neue Borgward, Olympia m. Radio, Baujahr 1951/2
W. Speck, Karlsruhe, Hirsstr. 158.
Telefon 7647.

Schweißen von Aluminium und Graugußeisen
Schweißbetrieb Herm. Ungeheuer,
Neuortler Straße 15 - Telefon 5135.
Früher: F. L. Dingens.

Vielleiher

Auto-Verleih
empfehlte Wagen von 1951

Mercedes, Porsche, VW Export
Diesel mit Betriebsstoff, km - 28.
Ruf 4776, Ruppurrer Straße 116.

Nähmaschinen-Spezialhaus
Nabben & Co., Kaiserpassage

Auto-Verleih
Borgward, mit Radio, ab 28 Dpfg. DKW, Cobria, pr. 100 ab 07 Dpfg. K. Heck, Neckarstraße 87, Tel. 3111.

Autoverleih u. Vermietung
F. Adler Eisenlohrstraße 49
Telefon 4865

Bräutausrüstung-Verleih
Di. u. Fr. 6-8, Gr.-Rheo-Str. 2, T. 7097

Auto-Verleih
v. W. Export
E. Heide, Wollmattstraße 28
Telefon 3028

Gut gebettet ...
gesund geschlafen. Ein Drittel seines Lebens bringt der Mensch im Bett am Bett zu sparen wäre grundverkehrt. Legen Sie deshalb größten Wert auf bestes Inlett, gute Füllung, Gut beraten, gut bedient, werden Sie stets im bekannten Fachgeschäft

Qualität, aber preiswert

BEITEN-BECKER

KARLSRUHE
KAISERSTRASSE 237
ZWISCHEN HAUPTPOST U. KAISERPLATZ

Textilien aller Art
Herren-Damen-Kinder-Schuhe
gegen 10 WOCHENRATEN

für Gehalts- oder Lohnempfänger. Kein Risiko da Lieferung. Umtausch Rücksendung speisen frei. Qualitätsgarantie, zeitgemäße Preise. Lieferung an Sammelbestellgruppen. Zahntausende zufriedene Dauerkunden seit 20 Jahren. Fordern Sie Bildkatalog Nr. 3 mit Bezuganleitung kostenlos von

Schuh Hager
Schwarzenbach/Saale 201
Haupt- und nebenberufliche Vertreter an allen Orten gesucht.

MOBEL EHRFELD
Rondellplatz

Einsamkeit ist keine Last wenn du Ehrfeld-Möbel hast!

Alle Sprengarbeiten
J. P. Herré, Pforzheimer
Sachsenstraße 48

Jedesmal zu **Rosenthal**
OPTIK-FOTO Kriegsstr. 76

TIPPA
Die Schreibmaschine für die Aktentasche

Zahlungsleichterung
Generalvertretung
W. Müller
Karlsruhe
Waldstr. 11, Ruf 260

FAHRTTONE ZAUBERN JUGEND
Fülle
HERRENSTR.-23 • RUF 1528